

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

GHANA

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 – 740036

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	13
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	15
Bildungswesen	16
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17
Produzierendes Gewerbe	19
Außenhandel	20
Verkehr	22
Reiseverkehr	23
Geld und Kredit	23
Öffentliche Finanzen	23
Preise und Löhne	24
Sozialprodukt	26
Zahlungsbilanz	27
Entwicklungsplanung	28
Entwicklungshilfe	29
Quellenhinweis	30

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m ²	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km ²	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
m ³	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight
tkm	=	Tonnenkilometer			Kosten, Versicherungen
BRT	=	Bruttoregistertonne			und Fracht inbegriffen
NRT	=	Nettoregistertonne	fob	=	free on board
N\$, Np	=	Neuer Cedi, New Pesawa			frei an Bord
¢, p	=	Cedi, Pesawa			
US-\$	=	US-Dollar			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Ghana 1974

(1fd. Nr. 36) abgeschlossen im November 1974

Erschienen im Februar 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

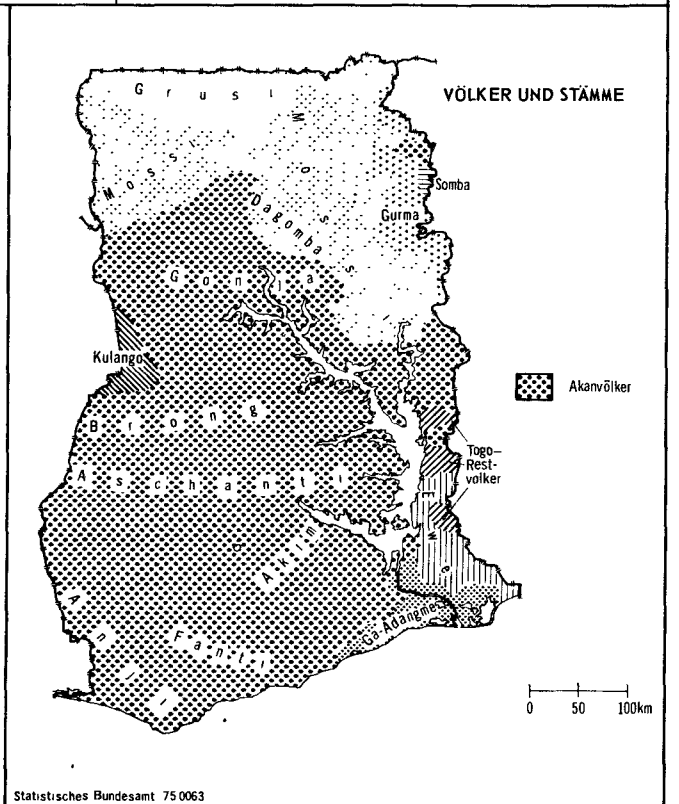
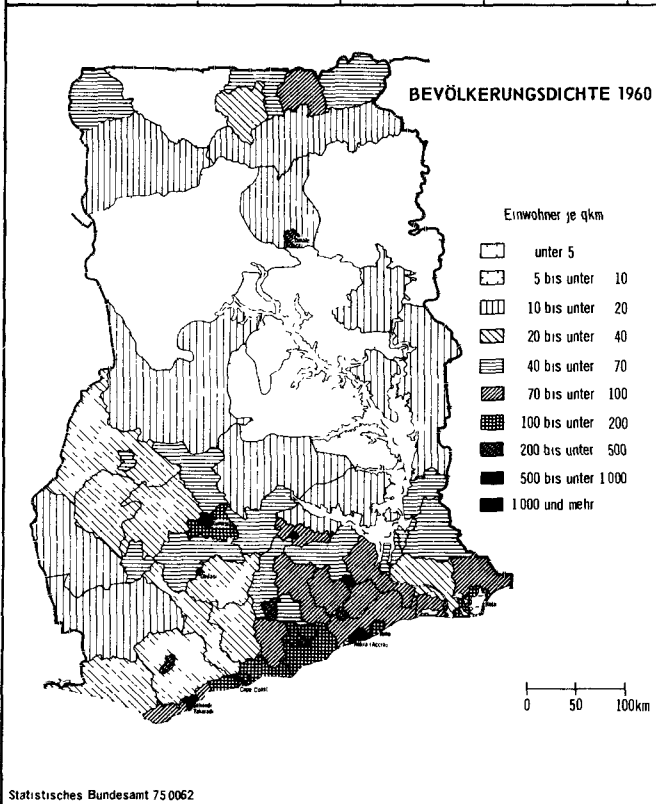
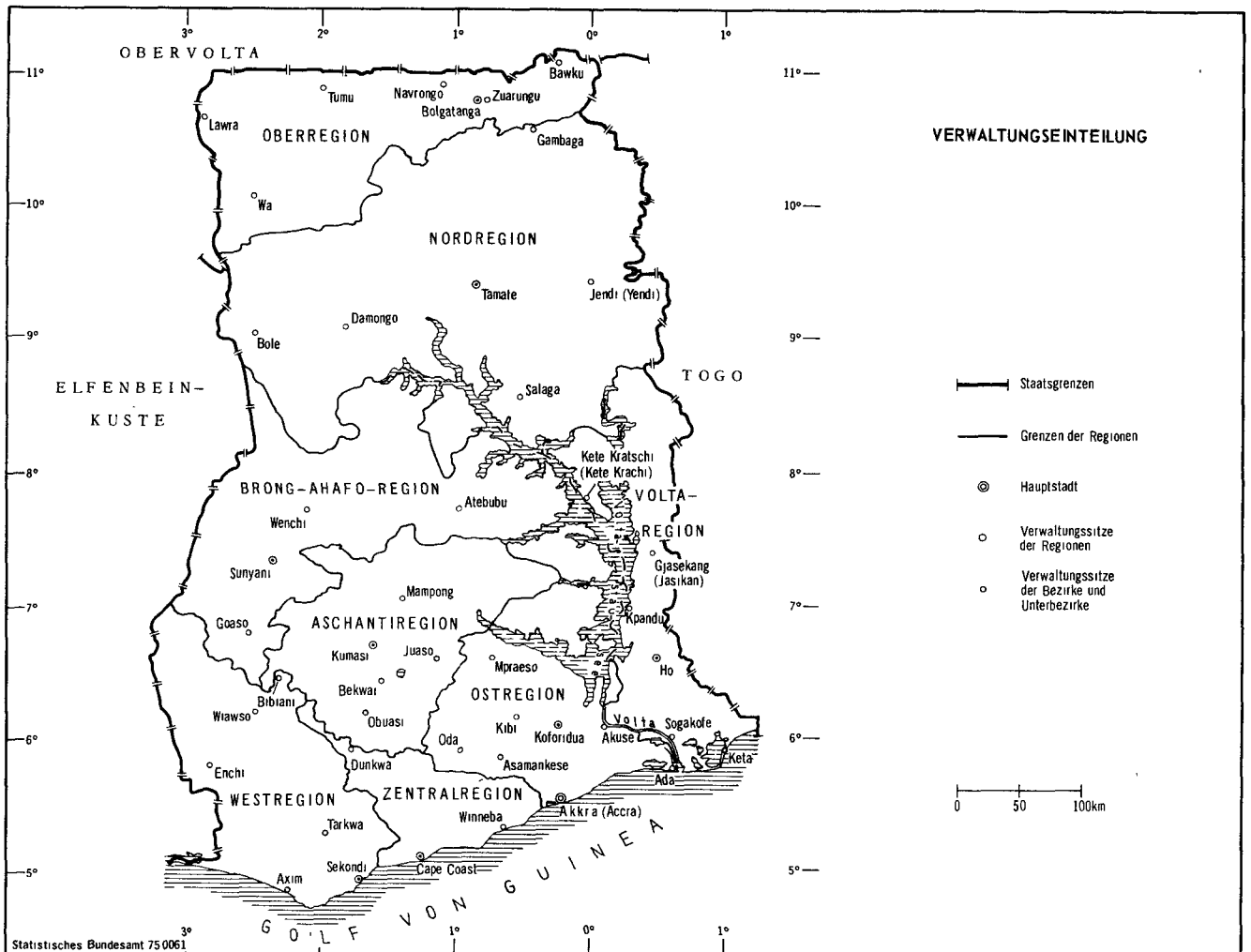
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

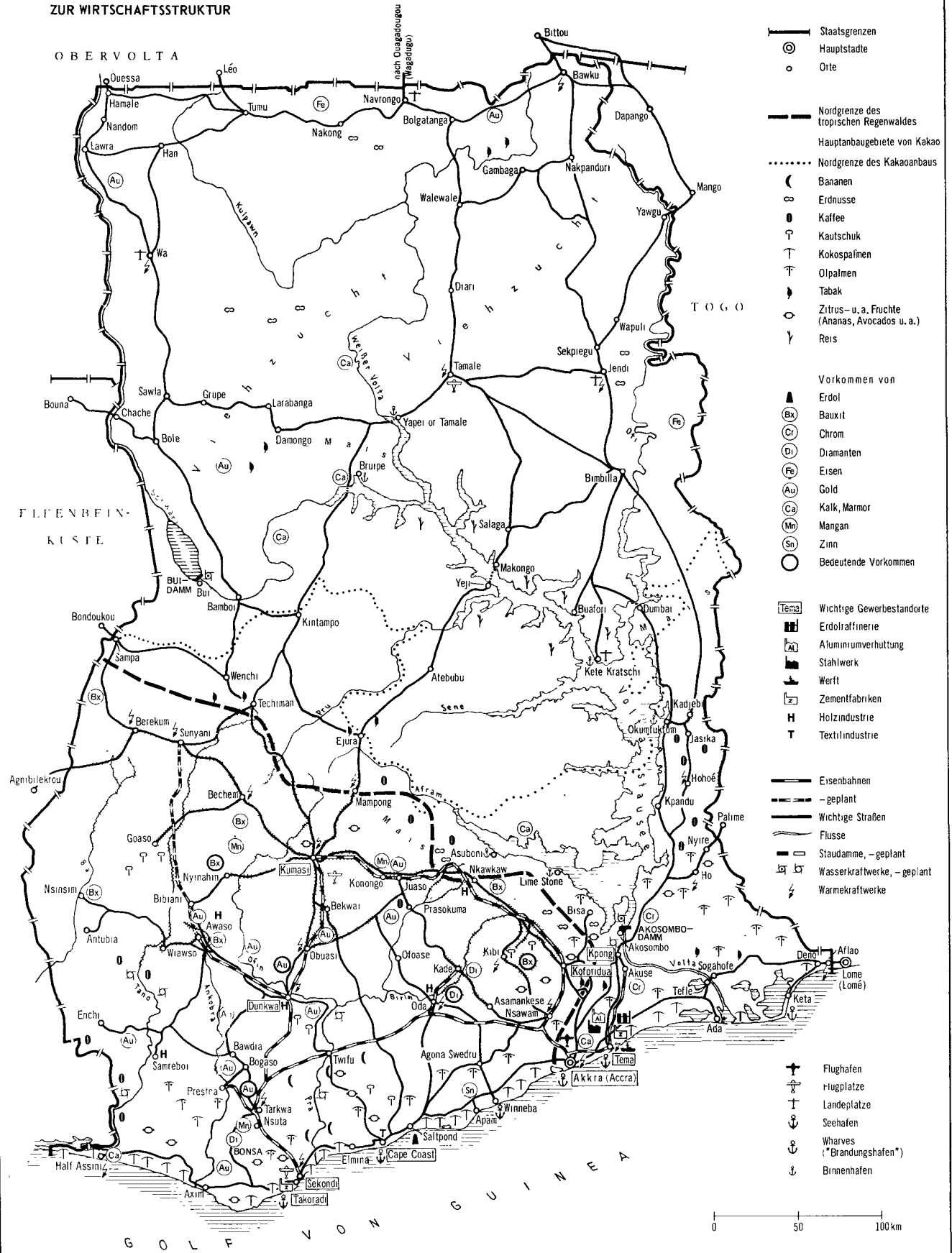
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

GHANA



GHANA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Statistisches Bundesamt 75 0064

Staats- und Verwaltungsaufbau

Unter dem Namen Ghana (Republic of Ghana) wurde die ehem. brit. Kolonie Goldküste (mit dem Treuhandgebiet (West-)Togoland/Voltaregion) am 6. März 1957 unabhängig und ist seit dem 1. Juli 1960 eine Republik innerhalb des Commonwealth of Nations. Die Verfassung aus dem Jahre 1960 wurde nach dem Sturz der Regierung Nkrumah im Februar 1966 außer Kraft gesetzt. Am 22. August 1969 ist sie durch eine neue Verfassung ersetzt worden, die nach dem Staatsstreich vom 13. Januar 1972 suspendiert wurde.

Die neue Verfassung von 1969 brachte mit der Einsetzung des Ministerpräsidenten Busia die Rückkehr zur parlamentarischen Zivilregierung, der am 31. August 1970 die Wahl eines zivilen Staatsoberhauptes folgte. Durch den Militärputsch vom 13. Januar 1972 unter Führung von Oberst Ignatius Koli Acheampong (Akyeampong) wurden der Staatspräsident Akufo-Addo und die Regierung Busia gestürzt. Das Parlament wurde aufgelöst, die politischen Parteien wurden verboten.

Die Regierung übernahm der "Exekutivrat des Komitees für Nationale Erneuerung", dessen Vorsitzender Oberst Acheampong die Funktion des Staatsoberhauptes ausübt. Die im Januar 1972 aufgelöste Nationalversammlung (ein Einkammerparlament) setzte sich nach den Wahlen von 1969 aus 199 Mitgliedern zusammen (105 "Progress Party", 29 "National Alliance of

Liberals" und 65 von verschiedenen Splitterparteien). Nach der Aufhebung des unter Präsident Nkrumah erlassenen Parteienverbots im Mai 1969 bildeten sich mehrere neue Parteien, von denen lediglich die "Progress Party" und die "National Alliance of Liberals" größere Bedeutung hatten. Im Juli 1974 wurde ein aus 15 Mitgliedern bestehender Militärrat eingesetzt, um die Regierung in militärischer und Verteidigungsfragen zu beraten.

Die Verwaltungseinteilung Ghanas umfaßt nach dem Stand von 1973 neun "regions", die in 47 Bezirke (districts) unterteilt sind. Jede "region" wurde von einem Ausschuß verwaltet, dem die ranghöchsten Armee- und Polizeioffiziere ihres Gebietes angehörten. Die Gemeinden besitzen weitgehende Selbstverwaltung, wobei in vielen Bereichen neben den modernen Verwaltungsbehörden auch die Stammesüberlieferungen und die Autorität der Häuptlinge fortbestehen.

Die Rechtsprechung ist stark durch britische Vorbilder geprägt, doch wird auch islamisches und Stammesrecht berücksichtigt.

Ghana ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, des Commonwealth of Nations, der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) und der Konferenz der Bandungsstaaten. Es besteht eine Zollunion mit Obervolta.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Ghana liegt im tropischen Westafrika nördlich des Äquators. Von der Küste reicht es 700 km landeinwärts in die Savannenzone des westlichen Sudans. Die Küste (537 km) am Golf von Guinea ist wenig gegliedert; natürliche Häfen fehlen, nur im Bereich der Voltamündung finden sich Strandseen. Das Land gliedert sich in die Küstenebene, ein nordwestlich sich anschließendes Rumpfgebirge, das Voltabecken und in die nördliche Savannenzone. Ganz im Osten hat Ghana einen kleinen Anteil am Togo-bergland.

Die Küstenebene ist zwischen 20 und 100 km breit; sie wird bei Akkra schmaler, weiter westlich und östlich (Voltamündung) verbreit-

tert sie sich. Der rd. 1 600 km lange Voltafluß endet mit einer Trichtermündung bei Ada im Meer. Seine Quellflüsse, der Schwarze, Weiße und Rote Volta, entspringen im Nachbarland Obervolta. Zwei Drittel der Fläche Ghanas werden durch den Volta entwässert; die kleineren Küstenflüsse sind neben ihm unbedeutend. Etwa 100 km nordöstlich von Akkra wird er zu einem der größten künstlichen Seen der Erde (rd. 8 500 km²) gestaut. Die Schichtstufenlandschaft nördlich der Küstenebene steigt auf 300 bis etwa 800 m Höhe an. Das Aschanti-hochland ist die Wasserscheide zwischen dem Voltabecken und der Küstenebene. Die Aschantiberge setzen sich nach Norden und Nordosten am erhöhten Rande des Voltabeckens fort. Dieses flache, in 150 bis 300 m Höhe liegende

halbkreisförmige Becken ist durch den Bau des Staudammes bei Akosombo in seinen tieferen Teilen überflutet und zu dem über 400 km langen, stark gegliederten See gestaut worden, der knapp 4% der Gesamtfläche Ghanas bedeckt.

Das Klima wird im Norden von saharischen, sonst von feuchtäquatorialen Einflüssen geprägt, die durch typische Regen- und Trockenzeiten einen klaren Wechsel der Jahreszeiten bedingen. In der Küstenzone bis etwa Kumasi herrscht äquatoriales Klima mit je einer Regenzeit im "Frühjahr" (April bis Juni) und "Herbst" (Oktober bis November). Die Niederschläge nehmen in westlicher und nördlicher Richtung mit der Höhe zu; weiter im Norden gehen sie zurück, zugleich mit einer Verlängerung der Trockenzeit (Savannenklima). Charakteristisch für das Einsetzen und Abklingen der Regenzeiten sind kräftige Gewitterfronten, die durch Starkregenfälle oft große Schäden verursachen. Im Nordwinter macht sich der trockene saharische Nordostpassat (Harmattan) teilweise bis in die Küstenniederung bemerkbar, im Sommer setzt sich der feuchte Südwestmonsun vom Meer her durch. Der Niederschlagshöhe entsprechend herrscht im östlichen Küstenland eine offene Savannenlandschaft mit Buschvegetation vor. Nach Westen nimmt die Vegetationsdichte zu (Mangroven, Kokospalmen). Nordwärts geht das Buschland schnell in die Zone des tropischen Regenwaldes über, die den mittleren Teil Ghanas einnimmt und im Norden allmählich wieder von Baum- und schließlich Trockensavannen abgelöst wird.

Von der zweiten Volkszählung (1970) liegen erst wenige Angaben vor, so daß die meisten Zahlen auf Schätzungen beruhen. Die durchschnittliche Zuwachsrate von 2,5 bis 3 % im Jahr ist sowohl auf den Geburtenüberschuß als auch auf einen ständigen Wanderungsgewinn, vor allem aus Obervolta, zurückzuführen. Die mittlere Bevölkerungsdichte von 40 (1972) Einwohnern je km² liegt deutlich über dem afrikanischen Durchschnitt. Die Besiedlung ist aber regional sehr unterschiedlich; der Norden ist recht dünn besiedelt, die Küstenzone, das zentrale Regenwaldgebiet und der Osten weisen hohe Dichtewerte auf. Diese Ballungstendenzen im Süden wird durch eine südwärts gerichtete Binnenwanderung noch verstärkt. Der Raum Akkra - Tema ist das stärkste Ballungszentrum. Der Anteil der städtischen Bevölkerung (1971 = 29 %) steigt an. Um 1969 sollen etwa 2 Mill. Nicht-Ghanaer im Lande gelebt

(und die Inlandsprobleme, wie Arbeitslosigkeit und Slums verstärkt) haben.

Die einheimischen Völker sind überwiegend Sudan-neger, im Norden z. T. mit stärkeren hamitischen Einflüssen. Die über 100 Stämme und Splittergruppen sind ihrer Herkunft nach verwandt, so daß ethnische Gegensätze nicht sehr ausgeprägt sind. Die größte Volksgruppe bilden die Akan (rd. 45 %), die fast die gesamte Aschanti-Region bewohnen und die Mehrheiten in der West-, Zentral- und Ostregion stellen. Im südöstlichen Küstengebiet sind hauptsächlich Ga-adangme ansässig, während in der Volta-region wie im benachbarten Togo die Ewe dominieren, durch deren geschlossenes Siedlungsgebiet seit der Teilung Togos nach 1920 die Staatsgrenze verläuft. Die Mehrzahl der im Norden siedelnden Stämme gehören zur Mossi-Gruppe, daneben leben zahlreiche Gruppen der Westsudanvölker (Hausa, Fulbe, Mande).

Staatssprache und allgemeine Verständigungssprache der in Ghana lebenden Stämme ist Englisch. Daneben werden noch über 70 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen, die fast alle zu den zwei großen Gruppen der Gursprachen (im Savannenbereich) und der Kwasprachen (Regenwald und Küste) gehören. Einige der größeren einheimischen Sprachen werden mit Unterstützung der Regierung auch als Schriftsprachen entwickelt. Nach der Volkszählung von 1960 waren 43 % der Bevölkerung Christen, davon die Mehrzahl Katholiken, 38 % hielten an alten Stammes- und Naturreligionen fest und 12 % waren Moslems. Die Zahl der Moslems wird heute mit 800 000 bis 1 Mill. angegeben, sie leben vorwiegend im Norden des Landes. Diese Zahlen sind sehr unsicher, weil die Hinwendung zu einer Kirche nicht zugleich bedeutet, daß die alten Volksreligionen aufgegeben werden.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Die ärztliche Versorgung hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, ist aber insgesamt noch unzureichend. Die Säuglingssterblichkeit ist infolge der mangelhaften hygienischen Verhältnisse und fehlender ärztlicher Betreuung relativ hoch (1960: 15,6 %). Verbreitet treten Malaria, Tuberkulose, Augen-, Geschlechtskrankheiten sowie Wurmerkrankungen auf. Im Gebiet des Voltastausees hat die Bilharziose seit dem Aufstau stark um sich gegriffen. Auch Typhus, Pocken und die Schlafkrankheit sind

noch häufig. Wegen der zu einseitigen Ernährung sind Eiweiß- und Vitaminmangelschäden oft Ursache einer starken Krankheitsanfälligkeit, insbesondere für verschiedene parasitäre Erkrankungen. Da eine zuverlässige Krankheitsstatistik bisher fehlt, ist die Kontrolle der übertragbaren Krankheiten schwierig (z. B. gibt es für Masern, 1965 rd. 25 000 gemeldete Fälle, und Malaria, rd. 117 000 Fälle, seit 1966 keine Angaben mehr).

Die ärztliche Versorgung ist in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich; ein großer Teil der freipraktizierenden Ärzte hat sich in Akkra niedergelassen. Die traditionelle einheimische Medizin spielt besonders in den Landgebieten noch eine große Rolle, zumal dort die ärztliche Versorgung weit ungünstiger ist, als die "durchschnittliche Ärztedichte" erwarten läßt.

Träger der medizinischen Dienste sind die Abteilungen des Gesundheitsministeriums (für Krankenhäuser, präventive Medizin, Fachausbildung), örtliche Behörden, Missionen sowie Bergwerks- und andere Unternehmen.

B i l d u n g s w e s e n : Die Anfänge des Schulwesens an der Goldküste gehen über hundert Jahre, auf die Tätigkeit der Missionsgesellschaften, zurück. Im heutigen System, das im Prinzip dem britischen ähnelt, dominieren die staatlichen Schulen; die Missionsschulen werden vom Staat subventioniert. Das gesamte Bildungswesen untersteht dem Ministerium für Erziehung und Sozialfürsorge. Die allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren besteht seit 1961. Der Besuch der Grundschulen war bereits seit 1951 kostenlos, Schulgeldfreiheit für Mittelschulen wurde 1965 eingeführt. Für Bücher und andere Lehrmittel haben die Schüler seit Sept. 1973 einen geringen Beitrag zu entrichten (zwischen 3 und 18 Ø). Der Einschulungsgrad soll Ende der 60er Jahre 90 % überschritten haben, ein großer Teil der Schüler verläßt aber den Unterricht bereits vor dem normalen Schulabschluß.

Neben staatlichen berufsbildenden Schulen bestehen einige private, meist kleinere Handelsschulen für kaufmännische Berufe. Den "Technical Institutes" soll künftig eine größere Bedeutung für die Ausbildung gewerblicher Fachkräfte zukommen. Neben den drei

Hochschulen in Legon bei Akkra (University of Ghana) und in Kumasi (University of Science and Technology) sowie des "University College of Cape Coast" gibt es mehrere Fachhochschulen, z. B. für Rechtswissenschaften und für Publizistik.

Für die Erwachsenenbildung bestehen seit 1962 Abendschulen, die von der "University of Ghana" betreut werden.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Die relativ hohe Erwerbsquote von rd. 39 % (1970) dürfte auf den erheblichen weiblichen Anteil, besonders in der Landwirtschaft und im Einzelhandel zurückzuführen sein. Angaben über die Zahl der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen liegen nur von der Volkszählung 1960 vor. Über 1/10 der Erwerbsbevölkerung sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Der Anteil der Selbständigen (überwiegend Bauern) macht rund 2/3 aus. Ein großer Teil der in der Landwirtschaft Tätigen verfügt durch den absatzorientierten Kakaoanbau über regelmäßige Geldeinnahmen.

Seit Anfang 1969 sind bestimmte Erwerbszweige für ghanaische Staatsbürger reserviert; nicht-afrikanische Arbeitskräfte sind weitgehend ausgeschlossen (Bildungs- und Gesundheitswesen machen eine gewisse Ausnahme). Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind beträchtlich; die Meldungen der Arbeitsämter erfassen nur einen geringen Teil der Erwerbslosen. Als Folge zeitweiliger Stagnation der Wirtschaftsentwicklung, Schließung unrentabler Unternehmen und durch die Umorganisation von Behörden sind Arbeitnehmer entlassen worden. Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit war im Nov. 1969 verfügt worden, daß nicht-ghanaische Afrikaner (ca. 2 Mill.) ohne gültige Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis das Land verlassen mußten (angeblich sind bis zu 500 000 Personen abgewandert). Vor allem das Überangebot ungelernter Kräfte nimmt mit dem Bevölkerungswachstum schnell zu; dagegen fehlen einheimische Facharbeiter, denn die Möglichkeiten zu einer handwerklich-technischen Berufsausbildung entsprechen bisher nicht den Bedürfnissen der Wirtschaft.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : An der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes ist die Landwirtschaft

mit knapp 50 % beteiligt. Rund 60 % (1960) der Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft. Hauptanbauprodukt und wichtigstes Ausfuhrerzeugnis ist - gebietsweise in Monokultur - die Kakobohne (Ghana 1970/71 28 % der Weltproduktion). Die Agrarpolitik der Regierung ist darauf gerichtet, trotz der Maßnahmen zur Diversifizierung der Produktion die Kakaoproduktion zu steigern. Dennoch weist die Kakaoproduktion eine sinkende Tendenz auf. So gingen auch die Ausfuhranteile (1970 bis 1972 75 %, 70 % und 57 % des Gesamtausfuhrwertes) stark zurück. Bis 1975 soll die Baumwollanbaufläche (gegenwärtig rd. 1 600 ha) auf 18 500 ha ausgedehnt werden.

Wichtigste Getreide sind Mais, Hirse, Sorghum und Reis. Von Bedeutung für die Ernährung sind ferner Kassa (Maniok), Jamswurzeln und Bananen, Erdnüsse und Palmkerne. Ferner werden in steigendem Maße verschiedene Gemüse und Früchte angebaut. Im Rahmen der Diversifizierungsmaßnahmen der Regierung wird auch der Anbau von Industriepflanzen (Tabak, Baumwolle, Sisal, Kautschuk) und Zuckerrohr Vorrang eingeräumt.

In der südwestlichen Waldzone, dem Hauptgebiet des Kakaobaus, ist heute anstelle des Wanderfeldbaus eine Landwechselwirtschaft mit Brandrodung getreten, bei der während der Brachezeiten Sekundärwald aufkommt. Misch- und Zwischenkulturen sind besonders auf jüngeren (noch nicht tragenden) Pflanzungen die Regel. Nur in Ausnahmefällen wird der Boden dauernd bebaut. Rund um Akkra sowie im Einzugsbereich einiger anderer Städte wird Erwerbsgartenbau betrieben. Sonst sind die Anbaumethoden vielfach noch sehr einfach (Handarbeit, Hack- oder Grabstockbau, kaum Düngung). Die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln könnte ohne weiteres gesichert werden, sobald das Transportproblem gelöst ist. Die kleinbäuerlichen Anbaugebiete haben zu wenige und oftmals zu schlechte Straßenverbindungen, so daß sie während der Regenzeit oft gar nicht erreicht werden können. Zur Verbesserung der Absatzchancen wurde 1971 die "Food Marketing Corp." geschaffen.

Weite Gebiete, vor allem des Waldgürtels, sind durch das Auftreten der Tsetse-Fliege für die Großviehhaltung kaum geeignet. Die Trypanosomiasis behindert vor allem die Rinderhaltung, so daß der inländische Fleischbedarf nur zu etwa einem Drittel aus der Eigenproduktion gedeckt wird. Mit staatlicher Hilfe

sollen widerstandsfähige, wirtschaftlich wertvolle Rinderrassen durch Kreuzung mit außertropischen und europäischen Rassen gezüchtet werden. Die Tsetse-Verseuchung stellt den Erfolg bisher in Frage. Eine andere Aufgabe ist die Sicherung der Wasser- und Futterversorgung während der Trockenzeiten.

Etwa ein Drittel des Landes war ursprünglich mit Wald bedeckt, der heute aber zum Teil durch den Anbau verdrängt ist bzw. aus wirtschaftlich wenig wertvollem Sekundärwald besteht. Ghana gehört zur äquatorialen Waldzone Afrikas, deren bestockte Fläche sich zwischen 1930 und 1970 um 1/3 vermindert hat. Nach Kakao und - neuerdings - Mineralien sind Hart-hölzer wichtigster Ausfuhrposten. Während früher für den Export fast nur Mahagoni in Frage kam, sind jetzt auch andere Holzarten wie Wawa (Obeche, Samba), Mahagoni (Sipo-Utile, Sapele) und Makoré bei den Ausfuhrwaren wichtig. Die gesamte Holzausfuhr erfolgt unter Aufsicht einer staatlichen Absatzbehörde (Timber Marketing Board). Die seit Jahren stagnierenden Ausfuhrmengen waren z. T. durch Transport- und Absatzschwierigkeiten (EWG-Präferenzen in Europa) bedingt. Die Waldzone (darunter etwa 15 000 km² Forstschutzgebiete, in denen die Nutzung vom früheren Raubbau zunehmend in geregelten Forstbetrieb überführt wird) liegt nordwestlich der Küstensavanne und reicht bis weit ins Aschantigebiet hinein. Die offenen Trockenwälder in den Savannen haben für die Holzwirtschaft des Landes nur untergeordnete Bedeutung. Sie liefern Bauholz für den Inlandsbedarf und werden zur Holzkohlegewinnung genutzt.

Der Fischerei kommt für die Volksernährung besondere Bedeutung zu, da die Fleischerzeugung ungenügend ist. Noch heute wird meist nach den einfachen überlieferten Methoden gefischt. Einbaukanus mit bis zu sieben Mann Besatzung sind die gebräuchlichsten Fahrzeuge. Fischfang ist die Haupteinkunftsquelle mehrerer Küstenvölker (vor allem der Fanti). Eine überraschend gute Entwicklung hat der Fischfang auf dem Volta-Stausee (8 400 km²) genommen. Soweit die gefangenen Fische nicht frisch verbraucht werden, macht man sie sofort nach der Anlandung am Strand haltbar (gesalzen und getrocknet). Größere Fangmengen der in der "Ghana Fishing Corporation" genossenschaftlich organisierten Fischer werden in Takoradi und dem neuen Fischereihafen Tema angelandet. Hier stehen auch Kühlhäuser zur Verfügung.

Produzierendes Gewerbe: Bemühungen zur schnellen Industrialisierung des Landes setzten bald nach dem Ende der britischen Verwaltung ein. Die ersten Betriebe sollten vorwiegend heimische Agrarprodukte verarbeiten und billige Massenkonsurgüter erzeugen. Hindernisse für die angestrebte industrielle Entwicklung sind der beschränkte Binnenmarkt, Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften und die geringe Kapitalausstattung des Landes. Auch die unrealistische Wirtschaftspolitik der Regierung Nkrumah (Prestigeprojekte, übereilte Verstaatlichungen) brachte Rückschläge. Nach 1966 waren viele Staatsbetriebe wieder an private Interessenten veräußert oder über Beteiligungen teilprivatisiert worden. Seit Juli 1972 müssen ausländische Großunternehmen eine 55 %ige Beteiligung des Staates akzeptieren. Die industrielle Produktion hatte sich von 1963 bis 1970 um über 50 % bzw. im Jahresdurchschnitt um über 7 % erhöht. Überdurchschnittliche Steigerungen wiesen das verarbeitende Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) und die Energieerzeugung auf. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zielten auf die Förderung der einheimischen Unternehmen, vor allem derjenigen, die einheimische Rohstoffe verarbeiten. Am 1. Juli 1971 trat eine Verordnung in Kraft, nach der bestimmte Produktionen ausschließlich Ghanaern vorbehalten bleiben. Durch Änderungen des Gewerberechts vom April 1971 ist es der Regierung möglich, die Art der Betriebe zu bestimmen, die in Ghana errichtet werden, da eine staatliche Lizenz erforderlich ist.

Große Bedeutung für die Entwicklung der Industrie besitzt das 1966 fertiggestellte Akosombo-Kraftwerk (512 MW) am Voltastausee; es liefert billigen Kraftstrom und ermöglicht Stromlieferungen an die Nachbarländer. 1971 wurden 2/3 der Erzeugung von der Aluminiumschmelze in Tema verbraucht. Bis 1980 wird die Kapazität der Akosombo-Anlage voll ausgelastet sein; deshalb sind weitere Projekte (u.a. bei Kpong und Bui) in Planung. Ein Verbundnetz mit Nigeria ist vorgesehen. Eine 850 km lange Hochspannungsleitung verbindet Akosombo mit Kumasi, Tarkwa, Takoradi, Akkra und Tema. Die Bergwerksbetriebe besitzen eigene Stromerzeugungsanlagen, die mit eingeführter Steinkohle oder Dieselöl betrieben werden.

Der Bergbau (Gold, Diamanten, Manganerz, Bauxit) ist im Südwesten des Landes konzentriert.

Mit einem Exportanteil von etwa 15 % bleibt er nach der Kakaoausfuhr die zweitwichtigste Devisenquelle, obwohl seine Bedeutung für die Volkswirtschaft rückläufig ist. Goldvorkommen (als goldhaltige Quarzgesteine und als sekundäre Seifenlagerstätten) bei Obuasi, Prestea, Bibiani und Tarkwa (Aschanti-Region) sind Schwerpunkte der Förderung, die unter staatlicher Aufsicht steht. Die Diamantengewinnung erfolgt vor allem im Birian-Becken (bei Oda) und in der Bonsa-Niederung nördlich Axim. Ghana ist nach Zaire das zweitwichtigste Lieferland von Industriediamanten. Manganerzvorkommen sind häufig, aber größtenteils nicht abbauwürdig; auf dem reichen Lager Nsuta nahe Takoradi arbeitete das früher größte Manganerzbergwerk der Erde. Umfangreiche Lagerstätten von abbauwürdigem Bauxit befinden sich westlich von Kumasi und in Kibi/Koforidua. Weitere Bodenschätze sind festgestellt (Eisen-, Kupfer-, Zink-, Zinn-, Bleierze, Tantalit-Columbit, Quecksilber); Steinsalz wird westlich von Tamak, Kochsalz durch Verdampfen von Meerwasser an der Küste (Akkra, Apam, Elmina) gewonnen. Die Prospektierung nach Erdöl hat noch keinen nennenswerten Erfolg gebracht.

Im verarbeitenden Gewerbe überwiegen noch Kleinbetriebe; etwa 85 % von ihnen beschäftigen weniger als 6 Personen. Der afrikanische Einfluß im Gewerbe ist dort besonders stark, wo Betriebe unter Ausnutzung eigener Rohstoffquellen und Arbeitstraditionen entstanden sind, so in der Holzverarbeitung, im Kunsthandwerk und in der Baustoff- und Nahrungsmittelindustrie. Handwerkliche Erzeugnisse traditioneller Art (Weberei, Metallverarbeitung, Schnitzerei, Töpferei) werden im ganzen Land hergestellt, wenn sich die verschiedenen Stämme hinsichtlich ihrer gewerblichen Fähigkeiten auch voneinander unterscheiden. An großen Betrieben ist der Staat jetzt mit 55 % beteiligt. Völlig Ghanaern vorbehalten sind wenig kapitalintensive Betriebe und solche mit einfacher Technologie. Nach dem Produktionswert bedeutendste Industriezweige sind (1969) Aluminiumverhüttung, Nahrungsmittelverarbeitung, Textilindustrie, Holzbe- und -verarbeitung sowie Erdölverarbeitung. Hauptstandorte der modernen Fertigung sind neben Akkra die Orte Tema, Kumasi und Sekondi-Takoradi. Um der Abwanderung der Landbevölkerung entgegenzuwirken, sind auch in einigen ländlichen Gebieten Betriebe (Kokosfaser-, Bambus- und Palmfaserverarbeitung) errichtet worden.

Seit Ende 1966 besitzt Ghana mit der Aluminiumschmelze in Tema das größte Werk dieser Art außerhalb der Vereinigten Staaten; das gesamte Voltaprojekt war erst durch die Errichtung dieser Anlage finanziell lohnend. Die Raffinerie von Tema deckt seit 1963 den Landesbedarf an Mineralölprodukten. Die Baustoffindustrie kann den Eigenbedarf an Zement decken. Auch Kunststoff, Düngemittel, Farben und Seifen werden hergestellt.

Angaben zum Wohnungsbau (in ausgewählten Städten) sind seit 1968 nicht mehr bekanntgeworden.

V e r k e h r : Das Verkehrsnetz ist zwar eines der bestausgebauten im tropischen Afrika, aber trotzdem in weiten Teilen unzureichend (z.B. Einschränkung des Absatzes landw. Produkte). Über 90 % des Eisenbahn- und 80 % des Straßenverkehrs konzentrieren sich auf die Küsten- und Waldgebiete im Süden. Die Eisenbahnen, die von der Küste her ins Innere führen, unterstehen der staatlichen "Ghana-Railway and Ports Administration". Die wichtigsten Strecken verbinden die Städte Akkra, Takoradi und Kumasi miteinander und mit dem Seehafen Tema. Eine Erweiterung des Streckennetzes ist beabsichtigt. Mit der Umstellung von Dampf- auf Dieselmotorbetrieb wurde Anfang der 60er Jahre begonnen. Bis 1970 hatte die Eisenbahn steigende Beförderungsleistungen aufzuweisen.

Das relativ gut ausgebaute Straßennetz wurde vor allem auf den Hauptverkehrslinien erweitert und verbessert. Da die Eisenbahn nur einige Gebiete erreicht, übernimmt der Straßenverkehr den größten Teil der inländischen Güter- und Personenbeförderung. Die gewerbliche Fracht- und Personenbeförderung im Nahverkehr führen meist (z. T. weibliche) Kleinunternehmer mit umgebauten Lastwagen ("Mammie-Lorries") durch. Im Fernverkehr sind hauptsächlich größere Unternehmen tätig. Vorgesehen ist der Bau einer Küstenstraße zwischen Ghana und Elfenbeinküste; damit soll eine Verbindung entlang der Küste von Lagos bis Abidschan (Abidjan) ermöglicht werden.

Die Seeschifffahrt wird fast ausschließlich über die künstlich angelegten Häfen Takoradi und Tema (seit 1962) abgewickelt. Die an der schlecht zugänglichen flachen Küste ursprünglich benutzten offenen Reedehäfen (Akkra,

Winneba, Cape Coast, Keta) haben größtenteils ihren Betrieb eingestellt. Der Hauptausfuhrhafen Takoradi liegt günstig zu den Kakao-, Holz- und Bergbaugebieten. Tema ist als Einfuhrhafen wichtiger, da es in der Nähe der Handels- und Industriezentren liegt und über bessere Verkehrsverbindungen zum Hinterland verfügt. Die 1957 gegründete staatliche Schiffahrtsgesellschaft (Black Star Line) unterhält Passagier- und Frachtdienste nach Europa, Nordamerika und zu zahlreichen Häfen Westafrikas. Die Binnenschifffahrt war bisher nur von lokaler Bedeutung. Außer dem Volta sind wegen ihrer schwankenden Wasserführung alle größeren Flüsse für einen geregelten Schiffsverkehr ungeeignet. Motorboote und kleinere Segelschiffe sowie Frachtkanus befahren den unteren Volta und einige Küstenlagunen. Mit dem Aufstau des über 8 000 km² großen Voltasees haben sich die Voraussetzungen für die Binnenschifffahrt im Voltabecken völlig verändert; besonders die Erschließung des nördlichen Landesteils könnte hierdurch erleichtert werden.

Der Luftverkehr hat heute erhebliche Bedeutung. Neben den vier gut ausgebauten Flugplätzen Akkra, Takoradi, Kumasi und Tamale gibt es eine Reihe einfacher Landestreifen.

G e l d u n d K r e d i t : Die "Bank of Ghana" hat am 1. August 1957 ihre Tätigkeit als Zentralbank aufgenommen; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und ist für die Währungs- und Kreditpolitik verantwortlich. Am 19. Juli 1965 wurde die Währung vom britischen auf das Dezimalsystem umgestellt. Währungseinheit war seitdem der Cedi (C), der in 100 Pesewas (p) unterteilt ist. Das bis dahin gültige Ghana-Pfund (G), das in Wert dem Pfund Sterling entsprach, war noch bis 17. September 1966 als gesetzliches Zahlungsmittel gültig (1 G = 2,40 C). Am 27. Februar 1967 war der Cedi durch den Neuen Cedi (NC) im Verhältnis 1,20 C = 1,00 NC abgelöst worden. Am 27. Dezember 1971 wurde der "Neue Cedi" um 48,3 % gegenüber der bisherigen Goldparität und um 43,9 % gegenüber der US-Dollarparität abgewertet. Am 6. Februar 1972 hatte die neue Regierung die Abwertung teilweise rückgängig gemacht. Seit dem 16. Februar 1972 heißt die Währungseinheit des Landes - ohne Änderung der Parität des bisherigen "Neuen Cedi" - wieder "Cedi".

Der Devisenbestand hat sich 1973 wesentlich erhöht. Der Gold- und Kapitalmarkt unterliegt strenger Kontrolle, es besteht Devisenbewirtschaftung; Im- und Export wie Groß- und Einzelhandel unterliegen einer Registrierungs-pflicht und werden besonders überwacht.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :

Seit der Unabhängigkeit war ein starker Anstieg der Haushaltsausgaben zu verzeichnen. Die forcierte Expansion der ghanaischen Wirtschaft führte Mitte der 60er Jahre zu einer zerrütteten Finanz- und Devisenlage. Auch drastische Zoll- und Steuererhöhungen reichten zur Deckung der Ausgaben nicht mehr aus, so daß nach Erschöpfung der angesammelten Reserven auf Kredite zurückgegriffen wurde.

Nach dem Sturz Nkrumahs(1966) wurde vor allem eine Verminderung des Defizits angestrebt. Die Ausgaben wurden drastisch gekürzt, kurz- und mittelfristige Kredite in längerfristige umgewandelt und die inflationäre Entwicklung eingedämmt. Auch die Entwicklungsausgaben wurden gekürzt und nunmehr größtenteils für unmittelbar produktive Zwecke verwendet. Dadurch konnten die Haushaltsansätze in den letzten Jahren rechnerisch etwa ausgeglichen werden. Inländische Finanzierungsquellen blieben vor allem der "Cacao Marketing Board" und der Wohlfahrtsfonds. Trotz rückläufigen Steueraufkommens wurden wesentlich weniger Bankkredite beansprucht. Steuern sind mit mehr als 80 % die größte Position auf der Einnahmenseite. Die Steuererhebung soll dennoch verbessert werden.

Wesentliche Ausgabeposten der letzten Jahre sind das Bildungs- und das Gesundheitswesen, wenn auch die Beträge für die allgemeine Verwaltung und den Schuldendienst besonders zu Buche schlagen.

P r e i s e und L ö h n e : Die Lebenshaltungskosten werden erst seit März 1963 in allen Teilen des Landes registriert. Für eine langfristige Betrachtung der Preisentwicklung eignet sich daher nur der Preisindex für die Lebenshaltung in Akkra, der seit 1954 berechnet wird. Ein Großhandelspreisindex steht seit 1961 zur Verfügung. Gemessen am Index der Lebenshaltungskosten in Akkra traten bis 1960 kaum größere Preisbewegungen ein. In den folgenden Jahren, vor allem nach 1963, erreichten die Preissteigerungen trotz staatlicher Kontrollmaßnahmen inflationistische Ausmaße.

Für den raschen Freisanstieg war die Zunahme des Geldvolumens verantwortlich. Da die reale Wachstumsrate des Sozialprodukts im gleichen Zeitraum zurückging, stand den durch die staatliche Defizitpolitik verfügbaren Einkommen kein ausreichendes Warenangebot gegenüber. Dies galt besonders für einheimische Nahrungsmittel, doch war auch das Angebot an Einfuhrwaren durch Handelsbeschränkungen verringert und außerdem verteuert worden (durch höhere Zollsätze, Verbrauchsteuern und Zwang zur Barzahlung bei Importen).

Die Erhöhung der Einkommen war im öffentlichen Bereich ausgeprägter als in der privaten Wirtschaft. Es bestehen starke regionale Unterschiede in der Lohnhöhe; vor allem im Ballungszentrum Akkra - Tema liegen Löhne und Gehälter höher als in anderen Landesteilen. Auch von den Einkommen der Oberschicht und den in fortgeschrittenen Wirtschaftsbereichen Beschäftigten besteht ein erhebliches Gefälle zur übrigen Erwerbsbevölkerung. Die im Durchschnitt niedrigen Verdienste entsprechen weitgehend der bisher noch geringen Arbeitsproduktivität.

Klimadaten^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Navrongo 11°N 1°W 201 m	Kumasi 7°N 2°W 288 m	Akkra 6°N 0°W 59 m	Keta 6°N 1°W 2 m	Saltpond 5°N 1°W 3 m	Takoradi 5°N 2°W 8 m	Axim 5°N 2°W 9 m
Monat							

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

März	31,5 ^{IV}	26,5 ^{III+IV}	27,6 ^{II-IV}	29,5	28,1	27,0 ^{III+IV}	27,8
August	25,4	23,8	24,2	25,8	24,0	23,7	24,8
Jahr	28,2	25,4	26,4	27,7	26,5	25,7	26,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

März	25,6 ^{IV}	21,8 ^V	24,4 ^{IV}	26,0	24,2	23,3 ^{III}	24,4
August	18,7 ^{XII}	18,9 ^I	21,1	23,2	21,4	21,1 ^{VIII} XII	22,5
Jahr	22,2	20,9	23,1	24,4	23,1	22,2	23,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,25$ mm)

Januar	2/1 ^{I+XII}	17/2	180 ^{VI} /13	13/1	13/1	33/3	51/4
Juni	263 ^{VIII} /15	234/17	15 ^{I+VIII} / 2+5	171/9	209/12	280/17	535/19
Jahr	1 073/74	1 479/130	733/71	828/51	856/70	1 186/120	2 129/133

Relative Feuchte (%), morgens 6 Uhr Ortszeit

Januar	25	93 ^{II}	94	.	91 ^{III}	94 ^{VII}	89 ^{VII}
Juli	95 ^{IX}	98 ^{X-XII}	96-97 ^{IV-} XII	.	95 ^{VIII} IX	96 ^{II} VIII-XII	96 ^I
Jahr	67	97	96	.	93	95	93

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²			238 537		
Landfläche	km ²			230 020		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	7 623	8 383	8 559 ^{a)}	8 860	9 090
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je km ²	33	36	37 ^{a)}	39	40
Jährliche Bevölkerungs- zunahme	%	2,4	2,4	3,1	2,5	2,6
Verwaltungssitz	Fläche	1960 ¹⁾ 1970 ²⁾ 1960 ¹⁾ 1970 ²⁾				
		Bevölkerung				
		Einwohner				
	km ²	1 000 je km ²				
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten						
Westregion (Western Region)	Sekondi-Takoradi	23 921	626	770	26	32
Zentralregion (Central Region)	Cape Coast	9 881	751	890	76	90
Akkra (Accra District) ³⁾	Akkra	2 577	492	852	191	331
Ostregion (Eastern Region)	Kofofidua	19 938	1 094	1 262	55	63
Voltaregion (Volta Region)	Ho	20 572	777	947	33	46
Aschanti (Ashanti Region)	Kumasi	24 390	1 109	1 482	45	61

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Berichtigtes Volkszählungsergebnis vom 1. März. -
3) Der Bezirk Akkra ist ein Teil der Ostregion, wird aber getrennt verwaltet.

a) Berichtigtes Volkszählungsergebnis vom 1. März.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungssitz	Fläche	1960 ¹⁾	1970 ²⁾	1960 ¹⁾	1970 ²⁾
			Bevölkerung		Einwohner	
		km ²	1 000		je km ²	
Brona-Ahafo	Sunyani	39 557	588	767	14,9	19,4
Nordregion (Northern Region)	Tamale	70 383	532	728	7,6	10,4
Oberregion (Upper Region)	Bolgatanga	27 319	757	863	28	32
Einheit		1960			D 1965 - 1970	
Geborene	auf 1000 d.Bev.	47 - 52			46,6	
Gestorbene	auf 1000 d.Bev.	24			17,8	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000					
	Lebendgeborene	156			.	

Bevölkerung nach Alters- gruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	1960 ¹⁾			1970 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	% der Bevölkerung					
unter 15	44,5	22,5	22,0	46,9	23,6	23,3
15 - 45	43,0	21,2	21,8	40,2	19,3	20,9
45 - 65	9,3	5,1	4,2	9,3	4,9	4,4
65 und älter	3,2	1,7	1,5	3,6	1,8	1,8

Bevölkerung nach Stadt und Land ⁴⁾	1960 ¹⁾		1971 ³⁾	
	1 000	%	1 000	%
in Städten	1 551	23,1	2 569	29,0
in Landgemeinden	5 176	76,9	6 289	71,0

Bevölkerung in ausgewählten Städten	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ²⁾
Akkra, Hauptstadt			
Stadtgebiet	1 000	338	564
Städt. Agglomeration	1 000	388	738 ^{a)}
Kumasi			
Stadtgebiet	1 000	181	260
Städt. Agglomeration	1 000	218	345
Sekondi-Takoradi			
Stadtgebiet	1 000	75	92
Städt. Agglomeration	1 000	123	161
Asamankese	1 000	17	101
Tamale	1 000	40	99
Bolgatanga	1 000	.	93
Cape Coast	1 000	41	72
Koforidua	1 000	35	70
Nsawam	1 000	20	57
Ho	1 000	15	46
Oda	1 000	20	41
Obuasi	1 000	23	40
Winneba	1 000	25	36
Keta	1 000	17	27
Agona-Swedru	1 000	18	24

Bevölkerung nach ausgew. ein- heimischen Sprachgruppen	1960 ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000	%	1 000
Kwa-Sprachen ⁵⁾			
darunter:			
Akanvölker	2 965	44,1	1 440
			1 525

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Berichtigtes Volkszählungsergebnis vom 1. März. -
3) JM. - 4) Orte mit 5 000 und mehr Einwohnern. - 5) Kwa-Gruppe der Guineasprachen.

a) Einschl. Stadtgebiet von Tema.

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾			
	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	%	1 000	
Twi (mit Aschanti und Akim)	1 900	28,3	922	978
Fanti	758	11,2	343	365
Ewe	876	13,0	439	437
Ga-Adangme	560	8,3	274	286
Joruba (Yoruba)	109	1,6	59	50
Gur-Sprachen				
Mossi (mit Dagomba)	1 072	15,9	570	502
Gurma	238	3,5	126	112
Grusi	190	2,8	102	87
Mande	91	1,4	51	40
Haussa	62	0,9	38	23
Fulbe (Ful)	25	0,4	17	8

	Einheit	1965	1967	1970
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit				
Christen	% d. Bev.	15	18	20
Katholiken	% d. Bev.	10	9	11
Moslems	% d. Bev.	10	10	12
Anhänger von Naturreligionen	% d. Bev.	75	72	68

Gesundheitswesen

		1965	1967	1968	1969	1970
Krankenhäuser	Anzahl	124	129	129	131	119 ^{a)}
staatliche	Anzahl	50	55	55	55	55
private	Anzahl	74	74	74	76	64
darunter:						
Missionskrankenhäuser	Anzahl	34	34	34	34	34
Krankenhäuser d. Bergwerkses.	Anzahl	12	12	12	12	12 ^{a)}
Gesundheitszentren	Anzahl	38	38	38	40	. ^{a)}
Betten in Krankenhäusern ²⁾	Anzahl	.	.	9 628	9 654	. ^{a)}

		1965	1968	1969	1970	1971
ärzte	Anzahl	567	539	575 ^{b)}	667	715
Einwohner je Arzt	1 000	13,6	15,4	14,8	13,1	12,6
Zahnärzte	Anzahl	35	37	40	41	43
Einwohner je Zahnarzt	1 000	220,4	223,9	212,8	213,4	208,7
Apotheker	Anzahl	355	357	377	377	423
Krankenpflegepersonen	Anzahl	2 660	5 095	5 276	8 084	8 412
Hebammen	Anzahl	1 601	2 334	2 610	2 808	2 955

		1965	1967	1968	1969	1970
Ausgew. meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)						
Cholera "El Tor"	E	Anzahl	.	.	.	2 733
	T	Anzahl	.	.	.	181
Typhus abdominalis	E	Anzahl	332	352	224	2 089
	T	Anzahl	99	148	43	75
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	Anzahl	8 688	5 863	.	4 667
	T	Anzahl	850	418	393	138
Lepra	E	Anzahl	21 644	.	.	.
Keuchhusten	E	Anzahl	4 066	.	.	5 282
Meningokokkeninfektion	E	Anzahl	51	80	27	230
	T	Anzahl	22	32	8	21
Akute Poliomyelitis	E	Anzahl	10	.	10	134
Infektiöse Hepatitis	E	Anzahl
	T	Anzahl	.	.	.	7 134
Tollwut	E	Anzahl	.	12	20	55
	T	Anzahl	.	12	20	24
Trypanosomiasis	E	Anzahl	324	235	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Ohne Betten in Militärkrankenhäusern.

a) 1971 gab es 203 Krankenhäuser (einschl. mit Betten ausgestatteter Krankenstuben, ländlicher Entbindungsheime u. a.) mit insgesamt 11 374 Betten; außerdem 40 Gesundheitszentren. - b) Dar.: 118 Fachärzte im Staatsdienst. Außerdem waren noch 59 Assistenzärzte in Krankenhäusern tätig.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1968	1969	1970	
Ausgew. Schutzimpfungen gegen							
Typhus und Paratyphus	1 000	2,2	8,7	.	7,9 ^{a)}	186,6	
Tuberkulose (BCG)	1 000	21,8	86,6	.	308,6 ^{b)}	1 180,1	
Dreifachimpfung 1)	1 000	5,3	5,9	.	42,7 ^{b)}	51,8	
Pocken	1 000	992,8	1 007,2	2 592,0	2 542,5	3 709,5	
Bildungswesen 2)		1965	1968	1969	1970	1971	1972
Schulen und andere Lehr- anstalten							
Grundschulen	Anzahl	7 985	7 626	7 398	.	.	.
staatlich	Anzahl	7 900	7 484	7 293	7 239	7 008	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	2 248	3 203	3 390	.	.	.
staatlich	Anzahl	2 178	3 121	3 308	3 534	125 ^{c)}	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	41	32	36	.	.	.
staatlich	Anzahl	11	11	15	15	15	.
Lehrerbildende Anstalten ³⁾	Anzahl	48	82	83	76	71	.
Hochschulen 4)	Anzahl	3	3	3	3	3	.
Lehrkräfte							
Grundschulen ⁵⁾	1 000	40,2	48,6	47,9	47,1	48,0	.
Höhere Schulen	Anzahl	.	2 619	2 697	2 820	3 388	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	293	505	567	1 130	.
Lehrerbildende Anstalten ³⁾	Anzahl	653	1 195	1 355	1 341	1 324	.
Hochschulen 4)	Anzahl	564	570	628	904	902	.
Schüler bzw. Studenten							
Grundschulen	1 000	1 076,8	1 090,9	1 127,8	.	.	.
staatlich	1 000	1 065,3	1 072,5	1 106,5	975,6	947,5	960,4
Mittel- und höhere Schulen	1 000	298,5	381,4	436,5	.	.	.
staatlich	1 000	290,8	373,6	428,0	473,6	494,9	512,2
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	4 678
staatlich	Anzahl	4 585	3 145	6 040	7 577	7 896	12 960
Lehrerbildende Anstalten ³⁾	Anzahl	10 203	16 768	18 573	19 076	18 814	19 221
Hochschulen 4)	Anzahl	3 406	4 878	5 035	4 759 ^{d)}	5 430	5 990
1960							
insgesamt	davon			männlich	weiblich		
	Stadt	Land					
Analphabeten ⁶⁾	%	76,6	59,8	82,4	64,2	89,3	
		1965	1968	1969	1970	1971	
Öffentliche Ausgaben für							
das Bildungswesen	Mill. ₤	65,4	80,0	86,5	95,4	.	
Laufende Ausgaben	Mill. ₤	56,1	75,0	76,4	83,8	.	
Investitionen	Mill. ₤	9,3	5,0	10,1	11,6	.	
Anteil am Bruttoinlands- produkt 7)	%	4,1	3,9	3,7	3,7	.	

Erwerbstätigkeit

	1960 ⁸⁾	1965	1970	1960 ⁸⁾	1965	1970
	1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten 9)	2 723	3 044	3 492	40,5	39,2	38,7
Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	.	121	122	.	12,8	10,5
15 - 20	309	404	464	57,2	53,2	49,3
20 - 25	414	470	519	70,0	70,5	68,7
25 - 45	1 545 ^{e)}	1 461	1 642	78,0 ^{e)}	77,1	76,2
45 - 55	150 ^{f)}	366	462	84,1 ^{f)}	83,3	82,7
55 - 65	182	156	216	80,5	78,9	77,4
65 und älter	123	67	66	57,8	53,9	50,0

1) Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus. - 2) Die Schuljahre enden im August des jeweils angegebenen Jahres. - 3) Nur staatliche. - 4) Universitäten in Legon bei Akkra, Kumasi und Cape Coast. - 5) Nur staatliche Schulen. Einschl. Mittelschulen. - 6) Anteil an der Bevölkerung über 15 Jahre. - 7) 1969 und 1970 zu Marktpreisen. - 8) 1960: Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 9) 1965 und 1970: Berechnungen der ILO, Genf.

a) Ohne die an Obervolta grenzenden Regionen. - b) Nur Tetanus. - c) Nur höhere Schulen. - d) Dar. 556 Studentinnen. - e) 25 bis 50 Jahre. - f) 50 bis 55 Jahre.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾				
		insgesamt	Selbstständige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Mithelfende Familienangehörige	Sonstige
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen 2)						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	1 578,9	1 107,8	152,6	318,5	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	387,1	206,3	175,6	5,1	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	14,1	0,4	13,7	0	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	48,4	8,5	39,7	0,2	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	235,2	177,6	52,9	4,7	.
Baugewerbe	1 000	89,4	19,8	69,3	0,2	.
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	371,5	312,4	43,3	15,8	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	68,4	16,4	51,4	0,7	.
Sonstige Dienstleistungen	1 000	155,1	32,9	119,3	3,0	.
Arbeitslose	1 000	163,8	.	.	.	163,8
		1965	1966	1968	1969	1970
Lohn- und Gehaltsempfänger 3)	JE	396	362	391	401	389
nach Volksgruppen						
Afrikaner	1 000	387,6	357,0	387,2	396,5	.
männlich	1 000	353,5	322,8	352,7	.	.
Nichtafrikaner	Anzahl	4 738	4 471	4 091	4 267	.
männlich	Anzahl	4 032	3 791	3 478	.	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	56,1	49,2	47,5	46,5	50,6
Produzierendes Gewerbe	1 000	146,1	122,8	141,8	154,0	135,5
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	14,0	15,0	16,0	17,6	13,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	26,7	25,5	26,2	26,0	24,6
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	32,5	35,8	44,8	52,9	48,4
Baugewerbe	1 000	72,9	46,5	54,8	57,5	48,5
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	34,0	35,5	36,9	35,9	33,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	30,4	31,5	36,4	29,6	28,7
Sonstige Dienstleistungen	1 000	129,2	122,4	128,5	134,9	140,8
		1965	1970	1971	1972	1973
Registrierte Arbeitslose	D	11,3	16,5	18,4	31,2	26,3 ^{a)}
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	13	56	79	10	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	7,1	21,4	41,1	2,3	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	23,4	123,1	116,0	3,2	.
		1965	1966	1968	1971	1972
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung 4)						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	.	.	14 072	14 072	.
Ackerland	1 000 ha	} 2 544 ^{b)}	2 545 ^{b)}	795	} 2 835	.
Dauerkulturen	1 000 ha			2 040		.
Kulturweiden	1 000 ha	1	1	1	.	.
Waldfläche 5)	1 000 ha	2 447	.	2 447	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	7 626	8 910	7 335	.	.

1) 1960: Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1971 (in Mill.): insges. 3,5; Selbstständige 2,2; Lohn- und Gehaltsempfänger 0,7; mithelfende Familienangehörige 0,5; sonstige 0,2. - 3) Bis einschl. 1966 unvollständige Meldungen der Arbeitgeber. Ohne Beschäftigte auf Kakaoplantagen, afrikanische Diamantenschürfer und Hausangestellte. - 4) In der Aufgliederung der Bodennutzung 1968 ist die durch den Aufstau des Volta in Anspruch genommene Fläche (etwa 8 500 km²) noch nicht berücksichtigt. - 5) Geschlossene Wälder.

a) Februar 1974: 26 700. - b) Ohne Brache.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	0,2	0,4	1,0	1,1	0,8
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	-	0,3	0,9	0,9	0,9
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,6	0,1	0,5	0,8	1,1
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	2 124	2 700	2 800	.	.
Einachsige Vielzweck- geräte	Anzahl	595	650	650	.	.
Mähdrescher	Anzahl	.	28	30	.	.
		1965	1968	1969	1971	1972
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ²⁾	78	83	89	107	106
je Einwohner	1970 = 100	92	88	92	105	100
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	79	83	89	107	106
je Einwohner	1970 = 100	92	88	92	105	100
		1965	1970	1971	1972	1973
Ausgew. landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	209	442	384	389	350
	dt/ha	12,1	11,1	11,2	12,5	11,3
Hirse	1 000 t	147	183	295	249	270
Sorghum	1 000 t	90	90	173	151	160
Reis	1 000 t	33	69	55	65	.
Zuckerrohr	1 000 t	.	522	374	379	386
	dt/ha	.	486	358	324	322
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	1 055	1 642	1 650	.	.
Taro 3)	1 000 t	909	965	1 080	1 100	.
Maniok	1 000 t	1 100	1 596	2 388	2 390	.
Tomaten	1 000 t	25	37	40	37	.
Apfelsinen und Mandarinen	1 000 t	30	71	60	60	.
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	13	26	27	27	.
Ananas	1 000 t	21	30	30	30	.
Palmkerne	1 000 t	22	37	37	37	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	61	60	102	105	.
Kokosnüsse	Mill.St	191	201	.	.	.
Schinnüsse (Karitekerne)	1 000 t	28	25	.	.	.
Kolanüsse	1 000 t	46	49	.	.	.
Kaffee	1 000 t	1,6	4,5	4,8	4,2	4,0
Kakaobohnen	1 000 t	416	406	470	420	396
	dt/ha	.	2,5	3,1	3,1	.
Tabak	1 000 t	0,9	1,2	1,2	1,2	.
Naturkautschuk	1 000 t	0,9	1,6	1,6	1,6	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Viehbestand						
Pferde	1 000	4	4	4	4	4
Esel	1 000	9	22	23	24	25
Rinder	1 000	590	606	903	933	903 ^{a)}
Kühe	1 000	264	290	300	.	.
Schweine	1 000	280	320	268	300	350
Schafe	1 000	688	640	1 331	1 449	1 500
Ziegen	1 000	700	760	1 412	1 694	1 700
Geflügel	Mill.St	7,9	9,7	10,8	11,3	12,0
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen 4)						
Rinder	1 000	86	65	46	52	40 ^{b)}
Schweine	1 000	24	20	18	14	18 ^{b)}
Schafe	1 000	50	47	35	38	29 ^{b)}
Ziegen	1 000	103	86	66	55	48 ^{b)}
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	7	9	9	9	.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Originalbasis: 1961 bis 1965 = 100. - 3) Cocoyam, Colocasia esculenta Fam. Araceae. - 4) Beschaut.

a) 1973: 930 000 Rinder. - b) Januar bis August.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Schweinefleisch	1 000 t	5	5	6	6	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	4	4	4	4	.
Geflügelfleisch	1 000 t	6	8	8	8	10
Kuhmilch	1 000 t	5	6	6	7	8
Ziegenmilch	1 000 t	6	5	5	5	.
Hühnereier	1 000 t	6	7	8	8	9
Rinderhäute, frisch	t	.	.	2 469	2 431	2 438
Tierärzte	Anzahl	8	20	20	.	.
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	9 841	9 197	10 175	.	.
Nutzholz	1 000 m ³	1 921	1 922	1 920	.	.
Brennholz	1 000 m ³	7 920	7 275	8 255	.	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	10 567	9 112	.	.	.
Motorschiffe	Anzahl	355	384	.	425	432
Thunfischfangboote	Anzahl	26	53	.	.	.
Kanus mit Außenbordmotor	Anzahl	3 152	6 732	.	.	8 700
Fangmengen ¹⁾	1 000 t	72,5	162,8	171,5	220,4	281,2
darunter:						
Süßwasserfische	1 000 t	2,0	20,4	30,0	40,0	33,0
Rotfische u. ä.	1 000 t	32,7	39,0	23,2	17,6	30,9
Heringe und verwandte Arten	1 000 t	7,8	38,5	52,7	91,7	127,8
Weichtiere	1 000 t	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Produzierendes Gewerbe		1965	1966	1969	1970	1971
Betriebe ²⁾	JE					
Energiewirtschaft ³⁾	Anzahl	84	82	92	87	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	Anzahl	43	40	38	25	.
privater Sektor	Anzahl	37	34	32	19	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	252	312	359	360	.
privater Sektor	Anzahl	213	270	311	317	.
Baugewerbe	Anzahl	139	168	181	171	.
privater Sektor	Anzahl	104	94	102	94	.
Beschäftigte ²⁾	JE					
Energiewirtschaft ³⁾	1 000	14	16	18	14	17
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	1 000	27	26	26	25	.
privater Sektor	1 000	14	13	14	12	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	32	44	52	48	.
privater Sektor	1 000	24	30	38	37	.
Baugewerbe	1 000	73	55	57	48	.
privater Sektor	1 000	20	16	16	13	.
Index der industriellen						
Produktion	1963 = 100	110	145	148	154	.
Energiewirtschaft	1963 = 100	172	232	261	295	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden ⁴⁾	1963 = 100	100	82	83	87	91
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾	1963 = 100	109	169	177	178	.
Energie- und Wasserwirtschaft						
Installierte Leistung der						
Kraftwerke	1 000 kW	410	631	631	631	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	256	512	512	512	.
Werke für die öffent-						
liche Versorgung	1 000 kW	336	599	.	.	.
Erzeugung von Elektrizität	Mill.kWh	528	2 589	2 772	2 920	2 944
in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	107	2 524	2 728	2 882	2 909
in Werken für die öffent-						
liche Versorgung	Mill.kWh	337	2 560	2 750	2 902	2 932
Wassergewinnung	Mill. m ³	48,8	64,4	74,7	.	.
Produktion ausgew. Erzeugnisse		1965	1969	1970	1971	1972
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden						
Konglomerat	1 000 t	604	333	399	389	391 ^{a)}
Gold	t	23	22	22	22	21 ^{b)}

1) Ohne Fangmengen gecharterter ausländischer Fischereifahrzeuge. - 2) Meldepflichtige Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. - 3) Einschl. Wasserversorgung und sanitärer Dienste. - 4) Ohne Steinbrüche, Ton-, Erde- und Sandgewinnung. - 5) Ohne Gin-Produktion.

a) 1. Hj. 1973: 238 049 t. - b) 1973: 23 t; 1. Vj. 1974: 5 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Bauxit	1 000 t	310	246	341	329	340
Salz	1 000 t	26	36	38	47	.
Diamanten	1 000 Karat	2 273	2 391	2 550	2 562	2 471 ^{a)}
Industriediamanten	1 000 Karat	2 248	2 152	2 295	2 306	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	131	180	156	193	184
Leuchtöl	1 000 t	56	66	73	83	91
Heizöl, leicht	1 000 t	269	246	249	239	270
Heizöl, schwer	1 000 t	259	432	328	301	382
Zement	1 000 t	-	408	442	531	.
Aluminium	1 000 t	-	113	113	111	133
Lastkraftwagen ¹⁾	1 000	0,8	1,0	1,4	1,6	1,0
Rundfunkempfangsgeräte ¹⁾	1 000	-	65	104	75	34
Seife	1 000 t	-	33,7	26,6	32,3	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	450	293	204	393	.
Sperrholz	1 000 m ³	20	24	25	19	.
Gummischuhe	1 000 P	.	2 353	2 299	2 528	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	13	43	36	51	43
Wolldecken	1 000	.	500	561	326	.
Weizenmehl	1 000 t	.	25	30	41	.
Rohrzucker	1 000 t	-	22	23	25	25
Kakaobutter ²⁾	1 000 t	21,4	18,0	17,4	22,1	19,2
Kakaopulver	t	.	2 298	1 414	3 117	.
Palmöl	1 000 t	38	56	56	60	60
Kopra	t	.	3 000	3 000	3 000	3 100
Bier	1 000 hl	218	339	390	425	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	.	177	185	197	.
Zigaretten	Mill.St	2 144	1 567	1 536	1 629	.
Tabak	t	289	700	909	388	.
Außenhandel Nationale Statistik 3)						
Einfuhr (cif)	Mill.US-\$	446,7	347,3	409,9	433,6	299,3
Ausfuhr (fob)	Mill.US-\$	291,8	301,4	432,9	341,4	429,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill.US-\$	- 154,9	- 45,9	+ 23,0	- 92,2	+ 130,2
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder 4)	Mill.US-\$	211,7	169,1	190,6	215,5	121,8
Bundesrepublik Deutsch- land	Mill.US-\$	41,4	37,0	43,6	54,5	37,7
Großbritannien u.Nordirl.	Mill.US-\$	115,9	93,1	96,6	107,9	46,6
Frankreich	Mill.US-\$	11,5	8,3	15,0	18,2	15,5
Niederlande	Mill.US-\$	22,8	16,4	16,3	14,0	10,4
Sowjetunion	Mill.US-\$	30,1	13,0	15,7	8,4	14,0
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	39,2	63,9	74,2	65,6	52,5
Nigeria	Mill.US-\$	5,6	3,9	2,5	7,8	10,4
Japan	Mill.US-\$	19,5	20,4	25,3	40,4	17,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder 4)	Mill.US-\$	132,2	174,8	200,7	153,9	191,7
Bundesrepublik Deutsch- land	Mill.US-\$	31,4	32,8	44,7	39,4	45,1
Großbritannien u.Nordirl.	Mill.US-\$	39,5	79,0	82,1	55,3	79,6
Niederlande	Mill.US-\$	32,5	33,0	42,8	34,6	37,2
Sowjetunion	Mill.US-\$	31,6	4,0	40,5	9,8	34,8
Schweiz	Mill.US-\$	0,0	0,1	0,1	0,1	31,7
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	49,8	47,3	82,3	84,6	56,6
Japan	Mill.US-\$	7,3	25,7	29,7	30,5	34,4
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch und Fischwaren	Mill.US-\$	3,8	4,8	13,6	11,5	17,8
Weizen und Mengkorn	Mill.US-\$	0,1	4,4	4,6	3,2	6,5
Zucker und Honig	Mill.US-\$	7,4	8,3	16,1	10,2	10,8
Erdöl, roh und getoppt	Mill.US-\$	11,0	14,2	14,6	15,4	26,2
Aluminiumoxid u. Hydroxid	Mill.US-\$	0,0	14,7	17,6	15,7	19,7

1) Montage. - 2) Ausfuhr. - 3) Das Erhebungsgebiet der Außenhandelsstatistik Ghanas umfaßt das Staatsgebiet. Dargestellt wird der Generalhandel mit einer Untergliederung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, in der Einfuhr: cif, in der Ausfuhr: fob. Die Werte wurden zu folgenden Durchschnittskursen umgerechnet: 1965: 1 000 Cedi = 1 166,7 US-\$; 1970 - 1971: 1 000 Cedi = 980,0 US-\$; 1972: 1 000 Cedi = 761,0 US-\$. - 4) EG der Neun.

a) 1. Hj. 1973: 1 047 200 Karat.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Baumwollgarn	Mill.US-\$	5,9	10,3	11,9	6,7	5,3
Schlepper, Maschinen, App. f. Landw.	Mill.US-\$	8,2	4,6	3,9	5,6	4,3
Elektr. Masch. u. Schalt- geräte	Mill.US-\$	9,5	3,7	4,6	8,0	5,4
App. f. Telegr., Telefon, Fernsehen	Mill.US-\$	9,9	3,2	4,2	2,5	6,5
Kraftfahrzeuge	Mill.US-\$	29,7	24,9	27,2	47,3	23,0
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Kakaobohnen und Bruch	Mill.US-\$	191,6	155,2	294,4	210,2	220,0
Kakaobutter und Kakaomasse	Mill.US-\$	17,3	26,8	30,5	27,2	24,1
Laubholz zum Sägen usw.	Mill.US-\$	18,7	24,0	19,9	20,2	32,4
Laubschnittholz und Hobel- ware	Mill.US-\$	16,0	14,7	16,8	12,0	16,1
Industriediamanten	Mill.US-\$	19,0	13,6	14,2	11,5	14,2
Manganerze und Konzentrate	Mill.US-\$	13,4	6,9	7,1	6,5	7,6
Aluminium, roh	Mill.US-\$	0,0	43,0	31,3	29,1	43,3
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)		1965	1970	1971	1972	1973
Einfuhr (Ghana als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	33 117	46 762	31 481	42 555	60 282
Ausfuhr (Ghana als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	32 407	42 591	48 621	31 027	46 667
Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 710	- 4 171	+ 17 140	- 11 528	- 13 615
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kakaobohnen und Bruch	1 000 US-\$	22 297	19 105	15 942	14 003	24 240
Kleie, Müllereinebenerzeug- nisse	1 000 US-\$	-	474	929	727	616
Laubholz, roh, zum Sägen usw.	1 000 US-\$	8 749	8 136	10 542	21 994	27 410
Laubschnittholz, längsgesägt	1 000 US-\$	530	581	1 191	1 395	1 841
Aluminiumerze und Konzen- trate	1 000 US-\$	163	599	279	-	1 326
Aluminium, roh	1 000 US-\$	-	16 732	1 489	3 153	3 380
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kondensmilch usw.	1 000 US-\$	-	40	1 946	255	-
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	321	1 245	1 358	766	1 529
Synthet. organ. Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	160	3 697	2 645	1 627	2 191
Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 000 US-\$	472	575	667	175	522
Arzneiwaren	1 000 US-\$	1 925	2 032	2 265	638	1 993
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	520	1 373	1 767	1 150	2 687
Chem. Erzeugnisse a. n. g.	1 000 US-\$	218	436	530	742	820
Papier, Pappe u. Waren daraus	1 000 US-\$	348	734	577	383	612
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	1 030	1 113	1 070	577	924
Waren a. mineral. Stoffen	1 000 US-\$	1 274	306	474	246	1 184
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	5 302	709	974	552	1 200
NE-Metalle	1 000 US-\$	62	1 118	1 285	640	1 255
Metallwaren	1 000 US-\$	1 741	1 749	2 267	1 381	2 524
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	7 929	7 772	10 841	6 070	10 608
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	2 059	3 592	3 138	4 226	1 531
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	4 911	7 020	9 594	5 636	8 428
See-, Küsten-, Binnen- schiffe	1 000 US-\$	428	1 867	27	1	40
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	221	392	681	225	778

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	JM km	1 286	1 289	1 289	1 300 ^{a)}	.
Beförderungsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	7 796	7 361	7 931	7 956	8 155
Beförderte Güter	1 000 t	2 114	1 602	1 651	1 673	1 711
Personenkilometer	Mill.	498	425	474	542	448
Nettotonnenkilometer	Mill.	353	272	302	311	293
		1965	1968	1970	1971	1972
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	.	33 264 ^{b)}	34 160	.	.
Staatsstraßen	km	8 970	10 037 ^{b)}	9 993	10 347	11 600
asphaltiert	km	3 532	3 932 ^{b)}	3 517	3 942	.
geschottert	km	5 438	6 105 ^{b)}	6 476	6 405	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Bestand an Kraftfahrzeugen	JE					
Personenkraftwagen	1 000	27,4	34,2	28,9	36,5	40,4
Omnibusse	1 000	3,0	6,1	21,0	27,0	31,0
Lastkraftwagen	1 000	13,8	13,1			
Pkw je 1 000 Einwohner	JE Anzahl	4,0	4,0	3,4	4,3	.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	2 676	5 267	6 657	7 412	4 037
Omnibusse	Anzahl	177	1 529	1 277	5 803	4 194
Lastkraftwagen	Anzahl	1 409	1 371	1 610		
Schiffsverkehr						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels- schiffen 1)	JH Anzahl 1 000 BRT	44 104	61 166	73 166	73 166	74 ^{c)} 166 ^{c)}
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe ²⁾	Anzahl 1 000 NRT	1 701 5 609	1 538 5 498	1 565 5 465	879 ^{d)} 6 368	.
Verladende Güter	1 000 t	2 385	2 244	2 184	2 412	.
Hafen Takoradi	1 000 t	1 722	1 390	1 468	1 898	.
Hafen Tema	1 000 t	663	815	686	717	.
Gelöschte Güter	1 000 t	2 822	2 988	4 236	3 276	.
Hafen Takoradi	1 000 t	608	532	652	593	.
Hafen Tema	1 000 t	2 214	2 413	3 512	2 116	.
Luftverkehr						
Flughafen Kotoka (Akkra)						
Gelandete Flugzeuge	Anzahl	9 921	8 106	8 466	8 766	.
dar. Auslandsverkehr	Anzahl	6 457	5 776	6 320	6 590	.
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	101,3	98,6	102,3	130,7	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	71,4	65,3	68,4	90,8	.
Aussteiger	1 000	96,4	95,4	99,1	109,2	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	65,5	60,9	63,3	67,9	.
Durchreisende	1 000	44,4	69,1	89,6	101,5	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	42,1	69,1	89,6	99,6	.
Fracht und Post 3)						
Versand	t	751	1 303	1 370	1 986	.
dar. Auslandsverkehr	t	639	1 157	1 227	1 819	.
Empfang	t	1 776	2 546	2 351	2 391	.
dar. Auslandsverkehr	t	1 643	2 445	2 268	2 285	.
Personenkilometer ⁴⁾	Mill.	150	134	134	148	136 ^{e)}
Nettotonnenkilometer ⁴⁾⁵⁾	Mill.	4,6	3,5	3,6	3,2	2,7 ^{f)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁶⁾	Mill.	189	294	311	316	301

1) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 2) Einschl. Schiffe mit Ballast. - 3) Ohne Transitschlag. - 4) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 5) Ab 1971 ohne Übergepäck. - 6) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Fäcken ein. -

a) Grobe Schätzung. - b) 1967. - c) 1973: 73 Einheiten mit insgesamt 165 565 BRT. - d) JM. - e) 1973: 150 Mill. Pkm. - f) 1973: 2,8 Mill. Ntkm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Fernsprechanschlüsse	1 000	35	43	64	49	51
Rundfunkteilnehmer 1)	1 000	505	700	703	750	775
Hörfunk	1 000	1	12	16	20	21
Fernsehen	1 000					
		1965	1966	1967	1968	1969
Reiseverkehr 2)						
Einreisende 3)	Anzahl	61 254	50 269	54 481	66 131	66 717
dar. Auslands Gäste 4)	Anzahl	36 162	32 202	36 849	42 200	.
nach Verkehrswegen						
Seeweg	Anzahl	8 784	6 821	5 945	5 992	.
Luftweg	Anzahl	50 773	41 000	39 568	37 683	.
Landweg	Anzahl	1 697	2 448	8 968	22 456	.
Auslands Gäste nach ausgewählten Herkunftsländern 4)						
Großbritannien u. Nordirl.	%	17,5	19,5	18,4	14,9	.
Nigeria	%	16,3	12,2	10,0	13,9	.
Vereinigte Staaten	%	7,2	9,9	12,0	10,5	.
Bundesrep. Deutschland	%	2,7	3,1	3,9	4,3	.
Frankreich	%	2,1	2,9	3,4	3,0	.
Libanon	%	3,0	3,7	3,2	2,3	.
Indien	%	2,4	3,1	2,8	2,0	.
		1965	1971	1972	1973	1974

Geld und Kredit

Währung		Cedi (¢) ⁵⁾ = 100 Pesewas (p)					
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 10/100/100 US-¢ für 10/100/100	4,8800	1,7977	2,5612	2,4327	2,3874 ^{a)}
			1,22	0,5500	0,8000	0,90	0,90 ^{a)}
Verbrauchergeldparität des Cedi im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema (Akkra) 5) 6)							
1 ¢ = ... DM	D	DM	.	2,78	2,43	2,22	2,08 ^{b)}
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-¢	116,6	44,4	96,5	170,1	149,1 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE	Mill. ¢	115,9	158,8	239,2	245,0	241,9 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	¢	15	18	.	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 8)	JE	Mill. ¢	121,6	159,2	219,9	261,2	270,0 ^{d)}
Spar- und Termineinlagen 8)	JE	Mill. ¢	60,1	153,6	205,1	224,2	224,2 ^{d)}
Postspareinlagen	JE	Mill. ¢	8,7	10,2	12,0	14,6	.
Bankkredite an Private	JE	Mill. ¢	169,5	446,8	480,4	436,9	495,8 ^{d)}
Währungsbehörden		Mill. ¢	44,6	131,3	186,1	125,0	162,9
Geschäftsbanken		Mill. ¢	124,9	315,5	294,3	311,9	332,9
Diskontsatz der Zentralbank 9)	JE	% p.a.	4,5	8,0 ^{e)}	8,0	8,0	8,0 ^{f)}
			1968	1970	1971	1972	1973
Öffentliche Finanzen ¹⁰⁾							
Staatshaushalt ¹¹⁾							
Einnahmen		Mill. ¢	380,6	498,4	605,1	499,3	536,8
Ordentliche		Mill. ¢	300,2	369,2	495,6	438,2	402,1
Kapital-		Mill. ¢	80,4	129,2	109,5	61,1	134,7

1) Geräte in Gebrauch. - 2) Deviseneinnahmen 1972: 7 Mill. ¢. - 3) Grenzübertritte von Westafrikanern (dar. auch mit ghanaischer Nationalität) und Nichtwestafrikanern. - 4) Ohne Westafrikaner. Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Besucher, nicht das Land ihres letzten Aufenthalts. - 5) Siehe auch Text "Geld und Kredit". - 6) Ohne Wohnungsmiete. - 7) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 8) Geschäftsbanken. - 9) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 10) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis zum 30. Juni des angegebenen Jahres. - 11) 1972 und 1973: Voranschläge. Voranschlag 1974 (in Mill. ¢): Gesamteinnahmen 869,1 (Ordentl. Einnahmen 570,9, Kapitaleinnahmen 298,2); Gesamtausgaben 907,2 (Ordentl. Ausgaben 510,4, Kapitalausgaben 396,8); Mehrausgaben 38,1.

a) 30. Sept. - b) März. - c) 31. Mai. Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Werte von 11,6 Mill. US-¢. - d) 28. Februar. - e) Satz gültig seit 27. Juli 1971. - f) 1. August.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1970	1971	1972	1973
Ausgaben ¹⁾	Mill. ₤	444,6	549,2	584,1	481,7	603,3
Ordentliche (laufende) ²⁾	Mill. ₤	357,7	448,4	454,0	394,3	503,0
Kapital-	Mill. ₤	86,9	100,8	130,1	87,4	100,3
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. ₤	- 64,0	- 50,8	+ 21,0	+ 17,6	- 66,5
Ordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mill. ₤	300,2	369,2	495,6	438,2	402,1
Direkte Steuern	Mill. ₤	57,5	69,1	63,4	75,1	70,6
Indirekte Steuern	Mill. ₤	197,1	264,9	380,0	300,7	253,1
Verkaufserlöse	Mill. ₤	13,0	15,6	18,0	24,5	2,7
Zinsen und Erträge	Mill. ₤	14,7	8,0	14,7	24,5	53,9
Andere Einnahmen	Mill. ₤	17,9	11,6	19,5	13,4	21,8
Ausgaben ³⁾	Mill. ₤	298,1	373,7	378,3	430,4 ^{a)}	503,0
Gesundheitswesen	Mill. ₤	19,8	28,1	28,8	27,2	33,4
Bildungswesen ⁴⁾	Mill. ₤	45,5	59,1	65,2	69,1	73,0
Jugend, Soziale Ange- legenheiten ⁵⁾	Mill. ₤	8,4	7,4	3,7	5,7	6,4
Landwirtschaft	Mill. ₤	11,3	13,9	18,4	26,8	30,4
Ländereien und Boden- schätze	Mill. ₤	2,5	4,3	5,1	4,5	5,8
Baugewerbe	Mill. ₤	13,1	11,4	12,2	15,5	22,1
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Mill. ₤	7,5	9,8	10,7	11,0	2,7
Innere Angelegenheiten	Mill. ₤	16,8	27,7	24,8	27,3	23,5
Allgemeine Verwaltung	Mill. ₤	35,8	44,4	50,3	58,4	47,0
Verteidigung	Mill. ₤	36,2	35,0	36,0	31,4	38,0
Schuldendienst	Mill. ₤	26,7	39,3	57,3	153,5	220,7
Andere Ausgaben	Mill. ₤	74,5	93,3	65,8		
Kapitalhaushalt						
Einnahmen	Mill. ₤	80,4	129,2	109,5	61,1	134,7
Inlandsanleihen	Mill. ₤	1,9	2,8	0,2	.	.
Ausländische Kredite	Mill. ₤	18,5	68,4	47,5	.	.
Anleiheablösung	Mill. ₤	60,0	58,0	61,8	.	.
Ausgaben ³⁾	Mill. ₤	72,4	84,0	108,4	151,8 ^{b)}	100,3
Gesundheitswesen	Mill. ₤	1,7	4,7	5,7	9,2	7,2
Bildungswesen ⁴⁾	Mill. ₤	3,5	4,3	7,5	19,0	6,9
Jugend, Soziale Angelegen- heiten ⁵⁾	Mill. ₤	0,2	1,0	1,8	15,8	4,2
Landwirtschaft	Mill. ₤	7,9	7,3	9,1	6,4	8,9
Ländereien und Boden- schätze	Mill. ₤	3,6	4,5	4,9	3,0	5,1
Handwerk und Industrie	Mill. ₤	6,3	2,9	0,9	0,2	0,2
Baugewerbe	Mill. ₤	24,1	30,1	36,5	46,9	42,6
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Mill. ₤	2,8	3,8	5,4	11,5	2,3
Allgemeine Verwaltung	Mill. ₤	9,3	10,6	18,0	11,7	5,2
Verteidigung	Mill. ₤	8,0	8,3	6,7	8,1	7,3
Andere Ausgaben	Mill. ₤	5,0	6,5	12,0	20,0	10,4
Staatsschuld (brutto)	JM	1 037,1	1 199,2	1 227,7	1 325,1	1 374,4
Innere Verschuldung	Mill. ₤	538,1	647,2	671,6	725,6	753,3
äußere Verschuldung	Mill. ₤	499,0	552,0	556,1	599,5	621,1
Warenkredite	Mill. ₤	328,9	297,1	288,1	297,2	297,2
Staatsschuld (netto)	JM	1 024,7	1 190,3	1 218,2	1 315,1	1 363,8

Preise und Löhne

Preise

Index der Großhandels- preise	D	1961 = 100	1965	1968	1969	1970	1971
Nahrungsmittel			130	164	179	191	182
einheimisch		1961 = 100	170	153	178	172	189
eingeführt		1961 = 100	154	150	175	165	165
Getränke und Tabakwaren		1961 = 100	129	165	160	163	169
Brennstoffe und elektr. Strom		1961 = 100	167	190	192	193	203
Chem. und pflanzl. Öle		1961 = 100	134	146	154	160	174
Fertigwaren		1961 = 100	129	195	198	202	195
Maschinen und Fahrzeuge		1961 = 100	138	183	200	232	229
Einheim. Ausfuhrwaren		1961 = 100	83	153	169	201	159

1) 1968 bis 1971: Originalangaben in Neuen Cedi (N¢); Umwandlung in Cedi (¢) erfolgte durch Multiplikation mit 1,2. - 2) Einschl. Schuldentilgung. - 3) Bis 1971 Angaben in Neuen Cedi (N¢), ab 1972 in Cedi (¢). - 4) Einschl. Sport. - 5) Einschl. ländlicher Entwicklung.

a) Berichtigter Voranschlag: 394,3 Mill. ₤. - b) Berichtigter Voranschlag: 87,4 Mill. ₤.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
EBM-Waren-Industrie	NØ	71,86	90,18	97,84	81,36	105,11
Maschinenbau	NØ	74,00	162,97	96,39	114,41	128,64
Elektrotechnische Industrie	NØ	55,18	106,79	88,72	106,80	155,16
Fahrzeugbau	NØ	54,43	73,35	76,26	83,77	147,22
Andere verarbeitende Industrien	NØ	33,76	39,82	47,04	43,71	73,02
Baugewerbe	NØ	31,69	35,58	34,79	34,69	38,53
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	NØ	73,83	63,72	70,13	79,00	92,47
		1965	1969	1970	1971	1972
Tarifliche Mindeststundenloohnsätze der Arbeiter nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra 1)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	Np ²⁾	19	16	29	29	29
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Np	10	9	11	11	11
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	Np	12	10	10	10	13
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher 3)	m/w Np	12	16	19	19	21
Möbelindustrie						
Tischler, Polsterer	Np	19	16	19	19	19
Polierer	Np	11	9	19	19	19
Fahrzeugbau						
Mechaniker ⁴⁾	Np	15	16	23	23	
Baugewerbe						
Ziegelmaurer, Zimmermann, Elektroinstallateur	Np	19	16	17	17	17
Maler	Np	16	13	14	14	14
Rohrleger und -installateur	Np	19	16	12	12	12
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	Np	12	10	10	10	11
Streckenarbeiter	Np	10	9	10	10	11
Omnibusverkehr						
Fahrer	Np	21	18	23	23	23
Schaffner	Np	12	10	17	17	17
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer ⁵⁾	Np	21	18	23	23	23
Durchschnittliche Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)6)						
Chemische Industrie						
Laborant	m/w NØ	.	53,00 ^{a)}	53,00	53,00	53,00
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer	m/w NØ	21,00	34,65	17,50	17,50	39,96
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	NØ	33,00	34,65	17,50	17,50	53,90
Stenotypistin	NØ	31,00	.	25,50	25,50	53,90
Bankwesen						
Kassierer	NØ	51,00	70,00	65,00	65,00	57,00
Maschinenbuchhalter	m/w NØ	51,00	70,00	65,00	65,00	57,00
		1968	1969	1970	1971	1972
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. NØ	1 000	2 001	2 259	2 502	2 827
je Einwohner	NØ	203	229	261	282	311

1) Oktober. - Ab 1972: Währungseinheit wieder Gedi bzw. Pesewa. - 2) Np = Pesewas des "Neuen Cedi" (23. Febr. 1967 bis 16. Febr. 1972). - 3) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 4) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 5) Lkw unter 2 t. - 6) Ab 1969: nur in Akkra, nach fünf Dienstjahren. - Die wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1972 in der chemischen Industrie 44 h, im Lebensmittelgroß- und -einzelhandel 42 h (Stenotypistinnen 45 h), im Bankwesen 40 h.

a) Mindestgehalt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,8	+ 13,0
je Einwohner	%	.	+ 12,8		+ 8,0	+ 10,1
in Preisen von 1968	Mill. NØ	1 700	1 802	1 929	2 082	.
je Einwohner	NØ	203	206		235	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 6,0	+ 7,0	+ 7,9	.
je Einwohner	%	.	+ 1,6		+ 5,2	.
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. NØ	709	.	1 060	1 104	1 345
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. NØ	17	.	23	24	26
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. NØ	42	.	37	41	63
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. NØ	214	.	248	275	290
Baugewerbe	Mill. NØ	73	.	94	118	104
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. NØ	201	.	281	326	340
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ¹⁾	Mill. NØ	63	.	97	112	121
Übrige Bereiche	Mill. NØ	381	.	419	502	538
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. NØ	1 700	2 001	2 259	2 502	2 827
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. NØ	1 396	.	1 816	2 055	2 366
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. NØ					
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. NØ	- 50	.	- 48	- 51	- 40
= Netto sozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. NØ	1 346	.	1 768	2 004	2 326
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. NØ	194	.	308	300	298
= Netto sozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. NØ	1 540	1 811	2 076	2 304	2 624
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. NØ	- 16	.	- 4	- 2	+ 15
= Verfügbares Einkommen	Mill. NØ	1 524	.	2 072	2 302	2 639
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. NØ	1 199	.	1 665	1 917	2 116
Staatsverbrauch	Mill. NØ	285	.	290	324	355
Anlageinvestitionen	Mill. NØ	187	.	272	311	244
Vorratsveränderung	Mill. NØ	+ 2	.	+ 48	+ 43	- 71
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. NØ	396	.	523	443	648
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. NØ	369	.	539	536	465
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. NØ	1 700	2 001	2 259	2 502	2 827
		1969	1970	1971	1972	1973
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz) ²⁾	Mill. SZR ³⁾	+ 49,7	+ 51,9	- 33,8	+ 153,6	+ 176,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 98,3	- 117,9	- 113,5	- 63,2	- 80,2
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 6,0	- 9,1	- 6,7	- 2,4	- 3,3
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 92,3	- 108,8	- 106,8	- 60,8	- 76,9
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. SZR	- 11,5	- 1,7	+ 0,3	+ 12,5	+ 0,7
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 60,1	- 67,7	- 147,0	+ 102,9	+ 96,5

1) Einschl. Einfuhrzölle; ohne unterstellte Bankgebühren. - 2) Fob-Werte. Ausfuhr einschl. des nicht-monetären Goldes. - 3) Bis 1971: 1 Ø = 0,98 SZR (1 SZR = Ø 1,02041); 1972 bis 1973: 1 Ø = 0,7184 SZR (1 SZR = Ø 1,3919). Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der Internationale Währungsfonds alle Angaben in SZR (Sonderziehungsrechten) aus. Die SZR entsprechen der Goldparität des US-\$ vor dem Währungsabkommen vom 18. Dezember 1971 (1 US-\$ = 0,888671 g Feingold). Nach diesem Zeitpunkt beträgt der Umrechnungskurs 1 SZR = 1,08571 US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 42,0	- 95,8	- 65,5	- 39,3	- 28,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 13,5	+ 9,0	- 16,8	+109,6	+ 35,8
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 38,6	+ 35,7	- 51,2	+ 32,8	+101,7
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 94,1	- 51,1	-133,5	+103,1	+108,7
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 34,0	- 16,6	- 13,5	- 0,2	- 12,2

Entwicklungsplanung ¹⁾

Ghana hat früher als die meisten anderen Länder Afrikas begonnen, seine wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen langfristiger Pläne zu lenken. Bereits 1951 wurde ein Zehnjahreswirtschaftsplan verabschiedet, dessen Laufzeit später auf die Jahre 1951 bis 1956 (Zeitpunkt der Unabhängigkeit) beschränkt wurde. Es folgte ein Konsolidierungsplan bis zum Jahre 1959. Das Entwicklungskonzept 1960 bis 1964 wurde in einen Siebenjahresplan (1963/64 bis 1969/70) abgeändert, der nach dem Sturz Präsident Nkrumahs im Frühjahr 1966 außer Kraft gesetzt wurde. Es folgte eine weitere Konsolidierungsperiode (bis 1968), mit der eine Neuorientierung in der Entwicklungspolitik einsetzte. Nachdem nur ein geringer Teil der Investitionen unter dem Gesichtspunkt einer angemessenen Verzinsung erfolgte, wird nunmehr unmittelbar gewinnbringenden Projekten Vorrang eingeräumt, wobei insbesondere die Landwirtschaft im Vordergrund steht.

Mitte 1968 veröffentlichte die Militärregierung einen Zweijahresplan, der jedoch nur in allgemeiner Form Prioritäten setzte. Die Förderung der Landwirtschaft stand an erster Stelle. Im industriellen Bereich hatten Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und die Stilllegung verlustbringender Unternehmen Vorrang.

Wegen finanzieller Schwierigkeiten konnte der Zweijahresplan nicht erfüllt werden. Die seit Herbst 1969 im Amt befindliche Zivilregierung hatte einen Einjahresplan zur Konsolidierung

der Wirtschaftslage bekanntgegeben. Die noch vor der Militärregierung erlassene Verfügung über die Ghanaisierung im Handel und übrigen Dienstleistungsbereichen und im klein-industriellen Sektor wurde Anfang 1970 durch den "Ghana Business Promotion Act" erweitert. Danach dürfen ausländische Firmen nur noch durch Ghanaer vertreten sein; ferner müssen Geschäfte des Einzelhandels mit Umsätzen bis zu 500 000 N\$, des Großhandels mit einem solchen bis zu 1 Mill. N\$ und "kleine Unternehmen" (Kapital von weniger als 100 000 N\$) voll in ghanaischem Besitz sein.

Mit dem Haushaltsplan 1970/71 begann der erste Abschnitt einer auf fünf Jahre angelegten Planungsperiode. Vorgesehen war eine Wachstumsrate von 6 % jährlich (im ersten Jahr 3,5 % bis 5 %). Die Förderung der Landwirtschaft hatte weiter Vorrang. Ferner wurde die weitgehende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln sowie die Substitution von eingeführten Lebensmitteln angestrebt. Mit diesen Maßnahmen sollte auch der Abwanderung vom Land in die Städte entgegengewirkt werden. Ausgebaut werden sollten u. a. die Holzgewinnung und die Förderung von Bauxit. Zur Finanzierung der Vorhaben in der Landwirtschaft wurde die "Agricultural Development Bank" geschaffen. Für die private Industrie bestand schon die "National Investment Bank". Für den Zeitraum 1974/75 bis 1979/80 ist ein neuer Fünfjahresplan in Kraft getreten. Über die Höhe der Investitionen und ihre Verteilung auf die einzelnen Aufgabenbereiche liegen noch keine Angaben vor.

¹⁾ Hierzu ausführliche Darstellung: Gedeon Aflissah, Die Methoden der wirtschaftlichen Planung in den westafrikanischen Staaten Ghana und Togo. Diss. Bonn 1973.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 412,7
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		358,0
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		87,0
b) Kredite		271,0
darunter:		<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1973		233,0
a) Technische Hilfe i.w.S.		77,2
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		9,8
c) Kapitalhilfe		146,0
		<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt		54,7
a) Kredite und Direktinvestitionen		6,8
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		47,9
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 494,29
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten		242,16
Bundesrepublik Deutschland		86,68
Großbritannien und Nordirland		73,93
Kanada		45,15
Niederlande		16,68
Italien		13,05
Frankreich		10,73
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 3) 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 76,71
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank		42,10
UN		24,82
International Development Association		17,95
World Food Programme		1,53
Afrikanische Entwicklungsbank		- 9,90 ^{a)}
IV. Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe		
Kapitalhilfe: Ländliche Wasserversorgung, Energieversorgung in Akkra, Voltabrücke bei Tefle, Fähren für Volta-Stausee, Kredite für National Investment Bank, Warenhilfe.		
Technische Hilfe: Ausbildungsstätten, Berater (Industrie- ministerium), Studien, landw. und Siedlungsprojekte.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD). - 3) Hier ist zu berücksichtigen, daß bis 1967 außerdem beträchtliche Hilfeleistungen der soz.-komm. Länder nach Ghana flossen.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Ghana, Central Bureau of Statistics, Accra	Statistical Yearbook 1967 - 1968 Statistical Handbook 1969 Quarterly Digest of Statistics Migration Statistics 1968 Educational Statistics Labour Statistics 1969 External Trade Statistics of Ghana Motor Vehicle Statistics 1968 Civil Aviation Statistics 1969 Economic Survey 1969 Industrial Statistics 1965 - 1966
Census Office, Accra	1960 Population Census of Ghana
Department of Social Welfare and Community Development, Accra	Annual Report
Department of Agriculture, Accra	Annual Report of the Department of Agriculture Annual Report of the Fisheries Division
Office of Government Statistician, Accra	Motor Vehicle Statistics (Statistical Reports ...)
Forestry Department, Accra	Annual Report 1958 - 1964
Ministry of Industries, Accra	Progress Report on the Implementation of Industrial Projects in the Public and Joint Public/Private Sectors, 1964
Ministry of Commerce and Industry, Accra	Handbook of Commerce and Industry
Ministry of Communications and Works, Accra	Administrative Report of the Ghana Railway, Takoradi Harbour, Accra Harbour, Tema Harbour, other Ports and Lighthouses, for the Year 1961 - 1962
Office of the Planning Commission, Accra	Seven-year Plan for National Reconstruction and Development. Financial Years 1963/64 - 1969/70
Bank of Ghana, Accra	Report of the Board for the Financial Year ended ... Quarterly Economic Bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A4
Preis DM 6,—, Jahresbezugspreis DM 64,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Indien 1971	11,—	Marokko 1969	9,—
Argentinien 1968	11,—	Indonesien 1974	10,—	Nicaragua 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Irak 1967	6,—	Niger 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Jordanien 1969	9,—	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,—	Jugoslawien 1974	11,—	Gemeinschaft 1971	11,—
Chile 1970	11,—	Kamerun 1968	7,—	Pakistan 1974	9,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Kenia 1969	9,—	Panama 1966	7,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,—	Paraguay 1965	5,—
Costa Rica 1966	8,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Polen 1973	11,—
Dominikan. Republik 1965	4,—	Länder im Rat für		Rumänien 1967	6,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Gegenseitige Wirt-		Somalia 1966	8,—
El Salvador 1965	6,—	schaftshilfe 1970	11,—	Thailand 1967	7,—
Ghana 1972	9,—	Liberia 1973	9,—	Togo 1969	7,—
Großbritannien und		Madagaskar 1973	9,—	Tschad 1964	5,—
Nordirland 1964	9,—	Malawi 1967	8,—	Tunesien 1970	11,—
Guinea 1967	5,—	Malaysia 1969	11,—	Türkei 1972	11,—
Haiti 1965	5,—	Mali 1966	5,—	Ungarn 1972	9,—
Honduras 1966	5,—				

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—
Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—. Ab Jahrgang 1974 DM 3,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,—
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea 1972	Guatemala 1973	Madagaskar 1972	Singapur 1972
Äthiopien 1973	Guinea 1973	Malawi 1973	Somalia 1974
Afghanistan 1974	Guyana 1973	Malaysia 1973	Sowjetunion 1974
Albanien 1974	Haiti 1972	Mali 1971	Spanien 1973
Argentinien 1973	Honduras 1972	Malta 1972	Sri Lanka
Australien 1973	Iran 1974	Marokko 1972	(Ceylon) 1973
Bahamas 1974	Irland 1972	Mauretanien 1971	Sudan 1974
Bahrain, Katar 1972	Island 1971	Mauritius 1971	Südafrika 1974
Barbados 1973	Israel 1974	Mexiko 1973	Südrhodesien 1970
Belgien 1971	Italien 1972	Mongolei 1972	Swasiland 1971
Birma 1973	Jamaika 1973	Nepal 1973	Syrien 1971
Botsuana 1970	Japan 1972	Nicaragua 1972	Thailand 1973
Brasilien 1974	Jemen Arab. Rep. u.	Niger 1973	Togo 1973
Bulgarien 1973	Dem. Volksrep. 1973	Nigeria 1973	Trinidad und
Burundi 1974	Jordanien 1973	Norwegen 1974	Tobago 1970
China (Taiwan) 1974	Kanada 1974	Österreich 1972	Tschad 1974
China, Volksrep. 1973	Khmer-Republik	Oman 1974	Tschechoslowakei 1973
Costa Rica 1974	(Kambodscha) 1974	Pakistan 1972	Türkei 1974
Dahome 1974	Kolumbien 1974	Panama 1973	Tunesien 1974
Dominikan. Rep. 1971	Kongo, Volksrep. 1974	Philippinen 1974	Uganda 1973
Ecuador 1974	Korea, Nord- 1971	Polen 1974	Ungarn 1973
Elfenbeinküste 1973	Korea, Süd- 1973	Portugal 1973	Uruguay 1972
El Salvador 1973	Kuba 1972	Ruanda 1974	Venezuela 1973
Fidschi 1972	Kuwait 1974	Rumänien 1972	Vietnam, Nord- 1973
Finnland 1972	Laos 1971	Sambia 1974	Vietnam, Süd- 1972
Frankreich 1973	Lesotho 1971	Saudi-Arabien 1973	Zaire (Dem. Rep.
Gabun 1973	Libanon 1972	Schweden 1972	Kongo) 1973
Gambia 1971	Libyen 1974	Senegal 1974	Zentralafrik.
Ghana 1973	Luxemburg 1971	Sierra Leone 1973	Republik
Großbritannien			Zypern 1974
und Nordirland 1973			1971

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.